

Lumiposa™ 625 FS
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

WIRKT GEGEN DRAHTWURM, ERDRAUPE UND LARVEN VOM MAISWURZEL-BOHRER

Landwirte-aktion 2026
Pioneer Jubiläums-Hybridjacke

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

VORKAUF SAATMAIS
bis 31.01.2026

PIONEER
HUNDRED YEARS

CORTEVA
agriscience

PIONEER SEED

Unsere Vertriebspartner
in der Steiermark:

claas.at

CLAAS

KAUFMANN

HOLLER

ERHART

WAGNER

LTH

ETIVERA

Blockboden-beutel

ONLINE BESTELLEN

+43 (0) 3115 / 21 999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummern 1+2 • **15. Jänner 2026**

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Beilage. Rückblick auf das Ackerbaujahr 2025: was gut lief und wo Herausforderungen lagen.
Zum Herausnehmen

Mercosur

Fairer Wettbewerb: Kampfansage der Bauernvertretung **2, 3**

Agrargelder

Worüber die Bescheide und Mitteilungen informieren **4**

Kammerwahl

Briefwahl-Unterlagen bis 20. Jänner in Gemeinde anfordern **7**

Schweinemarkt

Schweinebauern verlangen Fairness in der Lieferkette **10, 11**

Bioenergie

Die Branche baut sich weitere Nischenmärkte auf **14, 15**

Märkte

Aktuelle Daten und Zahlen auf den Seiten **12 bis 15**



Von Urlaub am Bauernhof bis zum Rinderstall – für den Baupreis eingereichte Projekte sind Parade-Beispiele für innovatives, zukunftsfähiges, nachhaltiges Bauen

Ausgezeichnet! Baupreis würdigt innovatives Bauen

Fleisch und Wein

Heutzutage ist undenkbar, eine Flasche Wein zu öffnen, ohne Herkunft, Sorte und Lage zu kennen. Beim Fleisch ist die Herkunft hingegen unterbelichtet. Die Gastronomie vernachlässigt sie, ganz besonders auch die Verarbeitungsindustrie, die Wurst, Schinken, Speck und Co herstellt. Bei der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von Fleisch geht es um das sprichwörtliche Bohren harter Bretter. Aber Bewegung ist möglich – das zeigt die vor ein paar Jahren erreichte Pflichtkennzeichnung von Speisen mit Fleisch, Eiern und Milch in den Kantinen und Gemeinschaftsküchen. Diese Bewegung muss weitergehen. Der immer wieder vorgebrachte Verweis auf die Bürokratie ist fadenscheinig. Bauern sowie Schlacht- und Zerlegebetriebe müssen jedes Tier und noch viel mehr sowie jedes Kilo Fleisch lückenlos kennzeichnen. Was sie können, soll für die Gastronomie und fleischverarbeitende Industrie nicht möglich sein? Es geht also nicht um Bürokratie, sondern um die Verwendung von Billigfleisch unklarer Herkunft. Gerade im Lichte von Mercosur ist hier ein Riegel vorzuschieben. Die Politik ist am Zug und muss liefern – die Herkunft von Fleisch muss genauso transparent werden wie jene von Wein.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

GEMEINSAM ERFOLGREICH!

Wir suchen Partner in der Aufzucht und Haltung von Hühnern.

Infos & Beratung: Lukas Groß
gross@h.lugitsch.at • +43 676 88922 218
www.h.lugitsch.at

Seit mehr als vier Jahrzehnten holt die Landwirtschaftskammer mit dem Baupreis herausragende Beispiele für innovatives, zukunftsorientiertes Bauen vor den Vorhang. Auch heuer wurden 70 Projekte eingereicht, die allesamt zeigten, wie aktiv Landwirte an Baulösungen arbeiten, die nachhaltig und auf lange Zeit tragfähig sind. „Solche Leistungen müssen aber auch sichtbar gemacht und anerkannt werden. Nur so können wir den Fortschritt in der Tierhaltung fördern und andere dazu anregen, ebenfalls neue Wege zu gehen“, betont Präsident Andreas Steinegger die Bedeutung des Bau-

Es ist wichtig, so zukunftsorientierte Leistungen zu würdigen.

Andreas Steinegger,
LK-Präsident

preises. Bauherr zu sein, ist immer eine besondere Herausforderung. Neben der alltäglichen Arbeit müssen die Gewerke koordiniert und Entscheidungen getroffen werden, deren Tragweite sich über die nächsten Jahrzehnte erstreckt. So muss ein Stall allen voran wirtschaftlich sein. Um gesund und fit

für Höchstleistungen zu sein, brauchen die Tiere gute Haltungsbedingungen – und die Menschen müssen effizient und körperschonend arbeiten können. Zudem soll das Gebäude ästhetisch sein und sich in Hof- und Landschaftsbild harmonisch einfügen.

Erfolge sichtbar machen

All das erfüllen die Sieger aus den Kategorien Stall, Urlaub am Bauernhof und Weinbau/Direktvermarktung, die von einer fachkundigen Jury ermittelt wurden, auf bemerkenswerte Weise. Wir stellen diese sowie die Anerkennungspreisträger vor. **Seiten 8/9**

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

Astronauta®
Sorte DKC5148 | FAO 450

Laubholz
zahlt sich aus!

eHP
european hardwood production

Wir kaufen Ihr Rundholz zu fairen Preisen. Zuverlässig, regional und nachhaltig.

Buche € 80 bis € 160
Eiche € 120 bis € 570
Esche € 80 bis € 170

Preise zzgl. 13% MwSt. ab Waldstraße

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

KRITISCHE ECKE

Wahlen? Na und ...
Gehen wir wählen!



LKR Matthias Bischof, Oberwölz
Milchbauer und Obmann Rind Steiermark
FOTO FISCHER

Die Frage, ob jemand zur Wahl geht oder nicht, ist keine Frage der Oberflächlichkeit. Nein, sie ist Ausdruck der persönlichen Haltung und der Vorstellungen, die man von Gesellschaft und Verantwortung hat. „Die da oben gibt es nicht“ – so lautete eine treffend formulierte Glosse in einer bekannten Tageszeitung. Dieses „Die da oben“ entsteht nur dann, wenn sich nach unten eine vermeintliche Lücke auftut. Genau diese Lücke nicht entstehen zu lassen, ist die Aufgabe von uns allen. Denn durch den Gang zur Wahl bestimmen wir, wer Verantwortung übernimmt – und nicht umgekehrt. Im Souverän der Wählerinnen und Wähler liegt die eigentliche Kraft einer Demokratie, wie wir sie seit dem Kriegsende 1945 schätzen gelernt haben. Es ist zuwenig, nur darüber zu schimpfen, was alles nicht erreicht wird – es braucht vor allem auch einen vom eigenen Vorteil losgelösten Blick auf das Notwendige! Es ist aber auch zuwenig, gerade in dieser herausfordernden Zeit als Verantwortungsträger immer nur Richtungen zu formulieren, ohne dabei klare Lösungen zu erreichen. Es braucht meiner Ansicht nach zwar immer eine Bereitschaft zur Diskussion und den daraus entstehenden Kompromiss – aber nicht um den Preis, keine Weiterentwicklung zu erreichen. Dabei geht es nicht nur um das Einfordern, sondern vor allem auch um das Einbringen. Sei es, um als Betroffener nicht nur zu fordern, sondern auch seinen Beitrag in konstruktiver Form zu leisten. Solidarität ist dabei ein zentraler Begriff. Sie fordert uns alle dazu auf, über die Schwachstellen der Gesellschaft nachzudenken und vor allem Bereitschaft zum Teilen zu zeigen. Dabei geht es nicht nur um materielles Teilen, sondern vor allem auch um das Teilen von Verantwortung. Verantwortung, die wir alle wahrnehmen müssen, um der Haltung „Wahlen!? Na und!“, die klare Aussage „Ich gehe wählen“ entgegenzusetzen! Denn wählen zu gehen ist der wichtigste Schritt, um Demokratie zu leben – und die wirksamste Vorsorge dagegen, dass ein Gefühl von „Die da oben“ entsteht.

@ Sie erreichen den Autor unter matbischof@aon.at

Verschärfter Kampf für

Das Nein der Bauernvertretung zu Mercosur bleibt ein Nein. Präsident Steinegger bringt

„ Nach dem Mercosur-Beschluss ist klar: Das EU-Agrarbudget darf nicht gekürzt werden



Norbert Totschnig, Landwirtschaftsminister

„ Es ist Zeit für eine EU-weit verpflichtende Herkunftskennzeichnung und faire EU-Agrarpolitik



Simone Schmiedtbauer, steirische Agrarlandesrätin

„ Unser Nein bleibt ein Nein! Mein Schutzprogramm für die Landwirtschaft ist strikt umzusetzen!



Andreas Steinegger, Präsident Landwirtschaftskammer Stmk.

„ Korrigiert die EU-Kommission ihren Kurs nicht, wird sie weitere Proteste provozieren



Josef Moosbrugger, Präsident Landwirtschaftskammer Öst.

Trotz heftiger Kritik und zahlreicher Bauernproteste wird das Freihandelsabkommen mit den vier südamerikanischen Mercosur-Staaten nun doch umgesetzt. Ausschlaggebend bei der Abstimmung in Brüssel war Italien, das in letzter Sekunde vom Nein zum Ja umschwenkte. Der Umfaller Italiens machte den Weg frei für die erforderliche qualifizierte Mehrheit von mindestens 65 Prozent der Bevölkerung und 15 EU-Mitgliedsstaaten. Österreich hat bis zuletzt konsequent Widerstand gegen das Mercosur-Abkommen geleistet und dagegen gestimmt – dazu gab es einen aufrechten Parlamentsbeschluss. Die Gegenstimmen aus Frankreich, Polen, Ungarn, Irland und Österreich reichten nicht aus, um das Abkommen zu stoppen.

Nein bleibt Nein

Während die Wirtschaft und Industrie zufrieden sind, kommt von den europäischen Bauernvertretungen Kritik. So auch aus der Steiermark. Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger: „Unser Nein bleibt ein Nein“. Ähnlich Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer: „Wir bleiben bei unserer strikten Ablehnung. Die Ent-

scheidung gegen die österreichische Position schmerzt und gefährdet unsere sichere Lebensmittelversorgung.“

Verschärfter Kampf

Während die heimischen Bauern unter höchsten Auflagen produzieren, öffnet Mercosur den europäischen Markt für Agrarimporte, die nicht nach denselben strengen Standards bei Tierwohl-, Umwelt- und Pflanzenschutz hergestellt werden und für Billigimporte.

„Gerade deshalb verschärfen wir den Kampf für faire Wettbewerbsbedingungen für unsere Bäuerinnen und Bauern“, kündigt Steinegger an. Durch den starken Widerstand Österreichs in Allianz mit Frankreich, Polen und Irland musste die EU-Kommission den Bauern Zugeständnisse machen. „Diese sind noch deutlich zu verbessern“, betont Steinegger. Dazu legte er in enger Abstimmung mit Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig ein 5-Punkte-Schutzprogramm für die Bäuerinnen, Bauern und Konsumenten auf den Tisch.

5-Punkte-Programm

Steinegger gibt damit klare Forderungen vor. Er verlangt mit Nachdruck eine konsequente und vollständige Umsetzung des vorgelegten Schutzprogramms. Zu den fünf Punkten zählen:

- ein eigenständiges und finanziell gut ausgestattetes EU-Agrarbudget
- eine lückenlose Herkunftskennzeichnung
- der Stopp von Lebensmittelimporten mit niedrigeren Standards und verschärfte Kontrollen
- ein Schutz vor Marktstörungen sowie
- leistbare, verfügbare Düngemittel (rechts).

Die Detailverhandlungen laufen bereits.

Eigenständige Agrarpolitik

„Mit diesem Beschluss ist vollkommen klar, dass es keinerlei Kürzungen im Mehrjährigen Finanzrahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik geben darf“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Österreich sei das erste Land, das die vorgeschlagene Struktur des neuen EU-Budgets in Frage gestellt habe. In Folge ist eine breite Diskussion vom Zaun gebrochen, der sich 16 Mitgliedsstaaten angeschlossen haben. „Die angekündigten Kürzungen sind nach diesem Beschluss jedenfalls völlig inakzeptabel“, führt Totschnig ins Treffen. Schmiedtbauer und Steinegger gehen einen Schritt weiter und verlangen eine Inflationsanpassung für die Agrargelder.

Herkunftskennzeichnung

Die Bauernvertretung verstärkt indes auch den Druck für eine lückenlose Herkunftskennzeichnung. Schmiedtbauer: „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für eine verpflichtende europaweite Herkunftskennzeichnung.“ Und

Steinegger betont: „Die Bevölkerung will wissen, was sie isst und woher die Lebensmittel am Teller kommen. Eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln wie Dosengulasch oder vorgefertigten Tiefkühl Speisen ist unerlässlich.“ Die Herkunftskennzeichnung ist ein wichtiges Schutzinstrument – die EU sei hier säumig, sagt auch der Landwirtschaftsminister. „Ich werde national sowie auf EU-Ebene weiterhin dafür kämpfen, die Qualität unserer heimischen Landwirtschaft sichtbar zu machen und den Konsumentinnen und Konsumenten eine informierte Kaufentscheidung zu ermöglichen“, betont Totschnig.

Rosemarie Wilhelm

Österreich-Bild über steirische Vifzacks

Wer ein Vifzack ist, also ein Gewinner dieses Innovationspreises der Landwirtschaftskammer, der darf sich auch über eine große Bühne freuen. Diese bereitete der ORF vergangenen Sonntag sieben steirischen Vifzack-Betrieben mit einer eigenen Österreich Bild-Sendung. Dabei gab es hochinteressante Einblicke in Innovationen rund um Soja, Kälber, Schafe und Geflügel. Und diese haben beim Fernsehpublikum voll eingeschlagen – im Schnitt waren 400.000 Zuschauer dabei, zu den Einschaltspitzen waren es sogar mehr als 500.000. Übrigens: Wer die Sendung versäumt hat, kann sie in der ORF Mediathek noch bis Sonntag ganz einfach nachschauen – und das lohnt sich auf jeden Fall!

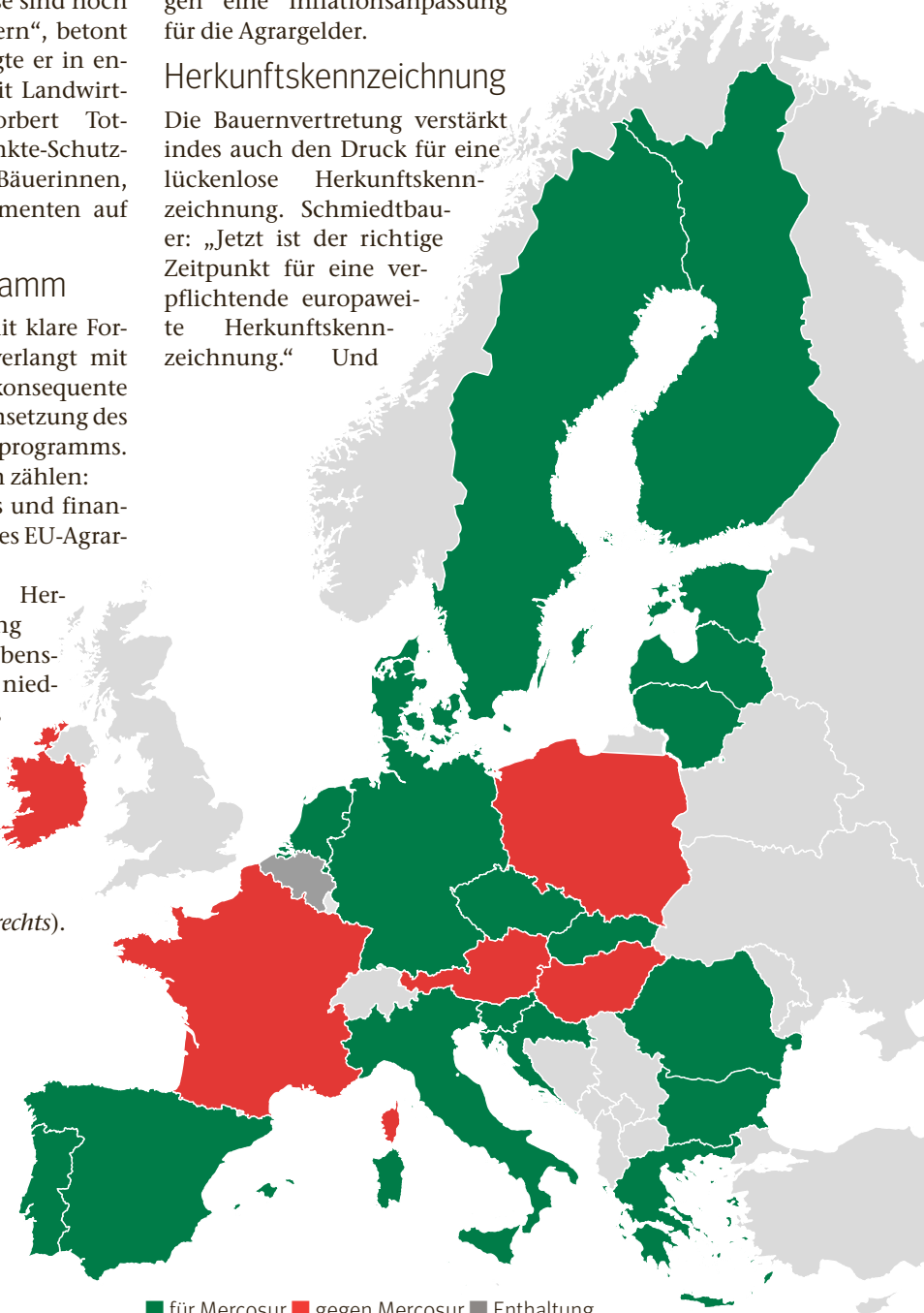


Begeisterten ORF-Seher: Vifzacks Schöllauf, Moitz



Nachschauen: QR-Code scannen und die Sendung auf on.orf.at noch bis Sonntag nachschauen

Frankreich, Polen, Österreich, Ungarn und Irland votierten gegen das Mercosur Abkommen, Belgien enthielt sich



r fairen Wettbewerb

5-Punkte-Schutzprogramm für Bauern und Konsumenten auf den Weg

Schutzprogramm für Bauern und Konsumenten

Präsident Steinegger hat diese 5 Punkte in enger Abstimmung mit Bundesminister Norbert Totschnig auf den Weg gebracht

1 Ein eigenständiges und aufge bessertes EU-Agrarbudget
Die EU-Pläne, ab 2028 das Agrarbudget stark zu kürzen, sind grob fahrlässig. **Daher:** Ein eigenständiges, gut ausgestattetes EU-Agrarbudget mit frischen Mitteln sowie eine Inflationsanpassung sind unerlässlich. Ebenso braucht es einen fixen Budgettopf für die Ländliche Entwicklung – zum Beispiel für Bergbauern, Umweltleistungen oder für Investitionszuschüsse. Speziell berücksichtigt müssen das steirische Berggebiet, die Almen und das Bauen im Berggebiet werden.

2 Lückenlose Herkunftskennzeichnung
Die Menschen wollen wissen, was sie essen und woher ihr Essen kommt. **Daher:** Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung ist EU-weit auszubauen – auch in der Gastronomie und für verarbeitete Lebensmittel wie Dosengulasch, vorgefertigte Tiefkühl Speisen und Co.

3 Stopp-Taste für Importe mit niedrigeren Standards und verschärfte Kontrollen
Gleiche Standards für alle. Wer in Europa verkaufen will, muss auch nach europäischen Regeln produzieren. **Daher:** Lebensmittel mit niedrigeren Herstellungsstandards sind von den Grenzen Europas fernzuhalten – wenn zum Beispiel in der EU verbotene Pflanzenschutzmittel oder Hormone verwendet sowie Umwelt- und Tierschutz außer Acht gelassen werden. Die erforderlichen Kontrollen in den Drittstaaten und an den europäischen Grenzen sind zu verschärfen.

4 Krisenfester Schutz der Betriebe bei Marktstörungen
Um Marktverwerfungen durch Billigstimporte und Schäden in der Landwirtschaft zu verhindern, sind krisenfeste Schutzklauseln und Marktstützungen erforderlich. **Daher:** Kontrollen und Schutzmaßnahmen sind strikt umzusetzen und einzuhalten.

5 Leistbare und verfügbare Düngemittel
Zur Stärkung der heimischen Produktion und für einen fairen Wettbewerb sind leistbare Düngemittel unverzichtbar. **Daher:** Unter anderem sind die CO₂-Bepreisung auszusetzen und Zölle zu senken.

Importe nur mit gleichen Standards

Kammerpräsident Andreas Steinegger betont im Interview: Wer in Europa verkaufen will, muss nach europäischen Regeln produzieren.

Mercosur kommt. Österreich hat dagegen gestimmt, Bauern haben demonstriert. Hört die EU zu wenig auf die Bauern?
ANDREAS STEINEGGER: Wir nehmen diese demokratische Abstimmung zur Kenntnis. Unser Nein bleibt aber ein Nein. Die EU war in den vergangenen Wochen gezwungen, Zugeständnisse zu machen – aber es ist noch viel auszuhandeln. Deshalb habe ich das 5-Punkte-Schutzprogramm auf den Weg gebracht, um Bäuerinnen und Bauern zu schützen.

Reichen die fünf Punkte in Ihrem Schutzprogramm?
Die fünf Punkte treffen den zentralen Nerv, den das Abkommen den Bäuerinnen und Bauern abverlangt. Ich habe sie mit Bundesminister Norbert Totschnig gut abgestimmt – wir können auf seine Unterstützung zählen. Die einzelnen, vorgelegten Positionen und Forderungen liegen in Brüssel auf dem Tisch und sind im Detail konsequent und ehrlich auszuverhandeln.

Sie kritisieren, dass Mercosur ein veraltetes Handelsabkommen ist. Woran machen Sie das fest?
Das Abkommen hat mehrere Schwachstellen. Daher verschärfen wir unseren Kampf für einen fairen Wettbewerb. Ein großes Ungleichgewicht liegt bei den Produktionskosten und den niedrigeren Herstellungsstandards. Südamerikanisches Rindfleisch wird beispielsweise mit den halben Kosten erzeugt. Weniger Tierwohl, ein geringerer Umwelt- und Kli-

maschutz, die Verwendung bei uns verbotener Pflanzenschutzmittel oder Hormone sind weitere Mankos. Mein vorgelegtes 5-Punkte-Schutzprogramm zielt darauf, rechtzeitig Schäden von der Landwirtschaft abzuwenden und es schützt auch die Konsumenten.

Wie lässt sich verhindern, dass solche Produkte auf unseren Markt kommen?
Für mich gilt: gleiche Standards für alle – oder kein Marktzugang. Wer in Europa verkaufen will, muss auch nach europäischen Regeln produzieren – ohne Ausnahmen und ohne Schlupflöcher. Die Stopp-Taste für Lebensmittelimporte mit niedrigeren Herstellungsstandards ist zu drücken. Zudem sind die Kontrollen in den Mercosur-Staaten und an den EU-Grenzen zu verschärfen.

Sie verlangen auch Fairness für die Konsumenten. Warum?
Bäuerinnen, Bauern und Konsumenten sitzen in einem Boot. Die Konsumenten haben das Recht zu wissen, was sie essen und woher ihr Essen kommt. Eine lückenlose und verpflichtende Herkunftskennzeichnung in ganz Europa ist unabdingbar – auch in der Gastronomie und bei den verarbeiteten Lebensmitteln. Es muss Schluss damit sein, dass die Gastronomie Unmengen an Drittstaaten-Fleisch kauft, ohne die Herkunft auf der Speisekarte anzugeben.

Interview: Rosemarie Wilhelm



Mit 5-Punkte-Schutzprogramm Schäden von der Landwirtschaft abwenden: Andreas Steinegger
NADJA FUCHS

AUS MEINER SICHT

Mit Argusaugen auf Mercosur



Norbert Totschnig
Landwirtschaftsminister
BML

Die Würfel sind gefallen: Die Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten hat dem EU-Mercosur-Abkommen zugestimmt. Österreich hat bis zuletzt konsequent Widerstand geleistet, Wort gehalten und dagegen gestimmt. Weil wir unsere Bäuerinnen und Bauern sowie unsere Qualitätsprodukte schützen müssen. Zwar hat die EU neue, wichtige Schutzmechanismen vorgelegt und wir konnten Zugeständnisse erwirken. Nichtsdestotrotz wird der Wettbewerbsdruck zunehmen, insbesondere aufgrund agrarischer Billigprodukte. Österreich steht an der Speerspitze jener Mitgliedsstaaten wie Frankreich, Irland oder Polen, die auf die besondere Schutzwürdigkeit der Landwirtschaft zu Recht aufmerksam machen. Es geht um faire Einkommen und um die Versorgungssicherheit der EU – eine zentrale Frage der strategischen Autonomie. Gemeinsam werden wir die angekündigten flankierenden EU-Maßnahmen und Schutzklauseln mit Argusaugen auf ihre Tauglichkeit beobachten – und gegebenenfalls weitere Maßnahmen einfordern. Die von der EU versprochenen, verstärkten und umfassenden Grenzkontrollen müssen nun rasch umgesetzt werden. Ich werde nicht nur auf die Einhaltung drängen, sondern für eine Nulltoleranz bei der Verwendung von verbotenen Pflanzenschutzmitteln bei Lebensmittelimporten kämpfen. Das 5-Punkte-Programm von Präsident Steinegger dazu geht klar in die richtige Richtung. Bei einem weiteren wichtigen Schutzinstrument – der verpflichtenden EU-Herkunftskennzeichnung – bleibt Brüssel säumig. Ein eindeutiger Auftrag für uns, national sowie auf EU-Ebene weiterhin Druck zu machen, um die Qualität unserer heimischen Produkte für alle Konsumentinnen und Konsumenten aufzuzeigen. Vor diesem Hintergrund ist vollkommen klar, dass der Mehrjährige Finanzrahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2028 nicht wie vorgeschlagen gekürzt werden darf. Meine Kritik daran teilen 16 andere EU-Agrarminister. Auch sie sagen: das neue EU-Agrarbudget muss auf die Belastung durch Mercosur Rücksicht nehmen.

@ Sie erreichen den Autor unter norbert.totschnig@bmluk.gv.at

Handelsketten reagieren auf Bauernforderung

Südamerikanische Steaks wird es nach der Unterzeichnung des Mercosur-Abkommens nicht in den Supermärkten geben. Frischfleisch aus Südamerika sei kein Thema, sagen Spar, Billa, Hofer, Lidl, Penny und Adeg gegenüber der Austria Presseagentur (APA). „Rind, Schwein und Kalb stammen ausnahmslos aus Österreich. Daran wird nicht gerüttelt“, sagte Spar-Vorstand Markus Kaser einer großen österreichischen Tageszeitung. Die Rewe-Tochter Billa verkauft seit 2020 100 Prozent Frischfleisch aus Österreich, unter anderem Hendl, Pute, Schwein, Rind, Kalb, Wild und Lamm. Auch bei Adeg und Penny, gebe es „keine Pläne, Fleisch aus Mercosur-Ländern“ zu verkaufen. Hofer teilte mit, durch Umstellungen im ersten Halbjahr 2026 im ganzen Frischfleischbereich eine 100-prozentige Herkunft aus Österreich zu „garantieren“. Auch Lidl setzt auf heimisches Fleisch.

KURZMITTEILUNGEN



Schutzausrüstung wird finanziell unterstützt GRAFEBNER

Sicherheit wird doppelt unterstützt

Der erst im Oktober eingeführte „Sicherheitshunderter“ der Sozialversicherung SVS kann mit der PSA-Förderung des Landes kombiniert werden. Das Land Steiermark unterstützt den Ankauf von persönlicher forstlicher Schutzausrüstung (PSA) mit 100 bis 200 Euro (je nach Kosten des Artikels), wenn ein Fortbildungskurs nachgewiesen wird. Entsprechende Kurse bietet die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl an: <https://bit.ly/schutzausruestung26>

Der SVS-Sicherheitshunderter unterstützt obendrauf den Ankauf persönlicher Schutzausrüstung – nicht nur für den Forstbereich, sondern auch für anderen Arbeitsschutz. Zudem werden Kurse oder Praxistrainings unterstützt, bis der jährliche Maximalbetrag von 100 Euro erreicht wird: <https://bit.ly/sicherheits100er>

Aufnahmetest für Veterinäre gefördert

Die Landwirtschaftskammer und die Veterinärdirektion Steiermark fördern den Vorbereitungskurs zur Zulassung zum Diplomstudium Veterinärmedizin, um langfristig ausreichend Tierärztinnen und Tierärzte für den landwirtschaftlichen Nutztierbereich zu sichern. Der Förderanspruch gilt für Personen mit Hauptwohnsitz in der Steiermark, die aus einem landwirtschaftlichen Betrieb kommen und die im Studium eine Spezialisierung im Bereich Nutztiere anstreben. Der reguläre Kurspreis beträgt 399 Euro, mit Förderung 249 Euro.

Anmeldung: LFI Steiermark, 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at.

Infos: Maria Jantscher, 0664/602596-1372, m.jantscher@lfi-steiermark.at

Eierknappheit: Normalisierung bis Ostern

Wegen der Vogelgrippe in anderen europäischen Ländern wurden viele Hennen gekeult. „Die heimische Gastronomie bedient sich jetzt vermehrt im Lebensmitteleinzelhandel. Deshalb sind dort teils die Regale leer“, sagt LK-Geflügeexperte Anton Koller. Zudem werden immer mehr Eier gegessen, um 24 Stück mehr als noch vor drei Jahren – als wertvolle Eiweißquelle spielen Eier in der Ernährung eine immer gewichtigere Rolle. Koller erwartet eine Verbesserung in den nächsten Wochen, mit einer vollkommenen Entspannung rechnet man erst zu Ostern. Erfreulich sei auch, dass der Investitionsmotor wieder anspringe. Die Steiermark ist mit 2,5 Millionen Legehennen das wichtigste Eierland Österreichs. Der Selbstversorgungsgrad liegt in Österreich bei 90 Prozent, in der Steiermark sogar bei 220 Prozent.

Agrargelder 2025: Das steht in den Bescheiden und Mitteilungen

Zur Dezember-Auszahlung kommen jetzt die Bescheide und Mitteilungen – sie informieren über Details der Gelder. August Strasser beantwortet zentrale Fragen.

Wann schickt die AMA die Bescheide und Mitteilungen?

Am 15. Jänner 2026 versendet die Agrarmarkt Austria die Bescheide und Mitteilungen zu den Auszahlungen am 18. Dezember 2025. Diese erhalten Betriebe entweder digital über das Unternehmensserviceportal (USP) oder per Post.

Welche Gelder wurden im Dezember genau überwiesen?

Am 18. Dezember 2025 wurden die Direktzahlungen zur Gänze und 75 Prozent der Leistungsabgeltungen für die Öpul-Maßnahmen und die Ausgleichszulage überwiesen, ebenso die CO₂-Rückvergütung und die temporäre Agrardieselvevergütung. Die Prämien für die Öpul-Maßnahmen wurden aus nationalen Budgetmitteln um acht Prozent, jene für die Ausgleichszulage je nach Erschwernis um bis zu 14 Prozent angehoben. Der Agrarmarketingbeitrag und an Rinderbetriebe übermittelte Ohrmarkenpaare sowie Ersatzohrmarken werden im Rahmen der Hauptauszahlung gegenverrechnet. Der Agrarmarketingbeitrag für Almweideflächen in Höhe von einem Euro je Hektar wird dem Auftreiber zugerechnet.

Für welche Zahlungen werden Bescheide verschickt?

■ Direktzahlungen (Basiszahlung für Heimgut- und Almweideflächen, gekoppelte Zahlungen für den Almauftrieb,



Bescheide und Mitteilungen genau überprüfen

MONTAGE LK

Umverteilungszahlung für die ersten 40 Hektar, Junglandwirte-Top up)

■ CO₂-Rückvergütung und die temporäre Agrardieselvevergütung

Für welche Abgeltungen sowie Einbehalte kommen Mitteilungen?

■ Österreichisches Umweltprogramm (Öpul)
■ Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete
■ AMA-Marketingbeitrag (Flächen- und Produktbeitrag)
■ Abrechnung Rinderohrmarken

Wie schauen die Fristen bei eventuellen Beschwerden aus?

Wesentlich ist, die Bescheide aufmerksam zu lesen und im Falle einer erforderlichen Beschwerde – zum Beispiel aufgrund von unberechtigten Auszahlungskürzungen – die Beschwerdefrist von vier Wochen ab Zustellung zu berücksichtigen. Etwaige Korrekturen oder Nachreichungen können nach Bescheidversand nur im Rahmen einer Beschwerde erfolgen. Eine verspätete Beschwerde gegen in Rechtskraft erwachsene Bescheide kann

nicht mehr berücksichtigt werden.

Wann beginnt die Beschwerdefrist zu laufen?

Die Frist beginnt für jede Partei mit der Zustellung des Bescheides. Hinterlegte Sendungen gelten grundsätzlich mit dem ersten Tag, an dem sie zur Abholung bereit gehalten werden, als zugestellt. Wurde bereits eine Beschwerde eingereicht, kann innerhalb von zwei Wochen ein Antrag auf Vorlage der Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) gestellt werden (Vorlageantrag). Wird kein Vorlageantrag gestellt, erwächst der jeweils aktuellste Bescheid in Rechtskraft und die ursprünglich eingereichte Beschwerde bleibt wirkungslos. Auch die Öpul-Mitteilungen sollen nach Erhalt umgehend aufmerksam gelesen und bei Bedarf beansprucht werden.

Welche Möglichkeiten gibt es, wenn Öpul-Verpflichtungen nicht erfüllt wurden?

Kamen Öpul-Maßnahmenverpflichtungen 2025 nicht zustande, weil zum Beispiel die Mindestteilnahmekriterien

(Mindestfläche oder Mindestviehbesatz) nicht erfüllt wurden, ist binnen zwei Wochen nach Mitteilungserhalt noch eine rückwirkende Maßnahmenneubeantragung mit Verpflichtungsbeginn 1. Jänner 2026 möglich.

Sind bei der Agrardieselvevergütung sowie der CO₂-Rückvergütung Beschwerden möglich?

Ja. Die beiden Treibstoffrückvergütungen wurden für 2025 am 18. Dezember 2025 ausbezahlt. Die zugehörigen Bescheide werden am 15. Jänner 2026 verschickt. Die Rückvergütung zur CO₂-Bepreisung beträgt 16,5 Cent je Liter. Für die temporäre Agrardieselvevergütung werden sieben Cent je Liter nach pauschalem Verbrauch gewährt, wobei Beträge ab 20 Euro ausbezahlt werden. Bei einer Nichtauszahlung oder unberechtigten Kürzung des Auszahlungsbetrages kann fristgerecht binnen eines Monats nach Zustellung des Bescheids eine Bescheidbeschwerde eingebracht werden.

Wie wird der AMA-Marketingbeitrag ausgewiesen?

Der Flächen- und Produktbeitrag wurde auf Basis der im Mehrfachantrag-Flächen 2025 angeführten Schlagnutzungen errechnet. Die Mitteilung beinhaltet die Beitragsdetails.

Wie werden die Rinderohrmarken und Meldungen abgerechnet?

Die Ohrmarkenpaare und Ersatzohrmarken für den Zeitraum 1. September 2024 bis 31. August 2025 werden in Rechnung gestellt. Ebenso ist für Meldungen, die durch AMA- oder Kammermitarbeiter erfasst werden, ein Kostenersatz von 35 Cent je Meldung zu bezahlen.

100 Millionen Flaschen Kürbiskernöl g.g.A.

30 Jahre Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. – Position als EU-geschütztes Qualitätsprodukt weiter gestärkt

100.000.000 Flaschen herkunfts- und qualitätsgeschütztes „Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.“ mit der weiß-grünen Banderole gingen bisher über den Ladentisch. „Damit unterstreicht das Steirische Kürbiskernöl g.g.A. eindrucksvoll seine Erfolgsgeschichte und seine starke Position als geschütztes Qualitätsprodukt“, betont Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger. 1996 – vor genau 30 Jahren – hat die EU den heimischen Kernöl-Produzenten und Ölmühlern den Herkunftsschutz zuerkannt.

Plus 24,4 Prozent

Der Absatz 2025 entwickelte sich äußerst positiv und bestätigt den anhaltenden Er-

folg des geschützten Qualitätsprodukts. Der Absatz stieg von 5,45 Millionen Flaschen auf 6,78 Millionen Flaschen – ein Plus von 24,4 Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich die abgefüllte Ölmenge von 2,3 auf 2,73 Millionen Liter, was

einer Steigerung von 18,7 Prozent entspricht. Rund ein Drittel des Steirischen Kürbiskernöls g.g.A. wird in europäische Märkte exportiert, mit besonders erfreulichen Zuwächsen in Deutschland. Auch die USA sowie der asiatische Raum zäh-

len zu stabilen und wachsenden Absatzmärkten. Vor diesem Hintergrund erwartet die Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. für 2026 eine weitere moderate Steigerung der Exporte.

Transparente Herkunft

Die weiß-grüne Banderole steht für geschütztes, originales Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. und ist das sichtbare Versprechen für geprüfte Herkunft, nachhaltige Produktion und maximale sowie kontrollierte Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die individuelle, fortlaufende Nummer ist unter steirisches-kuerbiskernoel.at abrufbar und zeigt, wer an der Produktion beteiligt war.



NADIA FUCHS

Stolz auf Kernölbauern: Zötsch, Labugger, Steinegger und Schmiedtbauer

JÄNNER

MO DI MI DO FR SA SO

Jahresplan erstellen
und einige gesunde
Vorsätze nehmen

FEBRUAR

MO DI MI DO FR SA SO

Termin für
Vorsorgeunter-
suchung vereinbaren;
FSME-Impfung

MÄRZ

MO DI MI DO FR SA SO

Wichtig! Gynäkologe,
Mammografie bzw.
Prostatauntersuchung

APRIL

MO DI MI DO FR SA SO

Impfpass kontrollieren
(lassen) –
Auffrischungen machen

MAI

MO DI MI DO FR SA SO

Blick auf Essgewohnheiten
und die Waage werfen!
Blutdruck messen

JUNI

MO DI MI DO FR SA SO

Muttermale kontrollieren
lassen – sich richtig vor
der Sonne schützen

JULI

MO DI MI DO FR SA SO

Sommer, Sonne, Feier-
laune – macht auch mit
wenig Alkohol Spaß

AUGUST

MO DI MI DO FR SA SO

Zeit für Auszeit! Einen
Tag, ein Wochenende
raus aus dem Alltag

SEPTEMBER

MO DI MI DO FR SA SO

Haus und Hof auf
Sicherheit checken – und
Unfälle vermeiden

OKTOBER

MO DI MI DO FR SA SO

Zahnarzt steht an! Auch die
Seh- und Hörkraft wieder
einmal checken lassen!

NOVEMBER

MO DI MI DO FR SA SO

Heuer hole ich mir
Experten-Hilfe gegen
meinen Herbst-Blues!

DEZEMBER

MO DI MI DO FR SA SO

Stille statt Stress!
Tut Körper und
Seele gut

BRENNPUNKT

Gesundheit – guter
Vorsatz für 2026



Martin Wiedenbauer
Allgemein- und Arbeitsmediziner
KK

Ein neues Jahr beginnt oft mit guten Vorsätzen. Für viele Landwirtinnen und Landwirte stehen dabei betriebliche Ziele im Vordergrund: Erträge sichern, Investitionen planen, den Hof weiterentwickeln. Mindestens genauso wichtig – und oft hintangestellt – ist jedoch die eigene Gesundheit. Dabei ist sie die Grundlage für Leistungsfähigkeit, Lebensqualität und die Zukunft des Betriebes. Die jährliche kostenlose Vorsorgeuntersuchung beim Hausarzt hilft, Risiken frühzeitig zu erkennen – lange bevor Beschwerden den Arbeitsalltag beeinträchtigen. Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin lassen sich einfach kontrollieren und geben wertvolle Hinweise. Ein oft unterschätzter Bereich ist die Zahngesundheit. Entzündungen im Mundraum wirken sich auf den gesamten Körper aus und können Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigen. Regelmäßige zahnärztliche Kontrollen sind daher ein wichtiger Teil der Vorsorge. Auch die psychische Gesundheit verdient Aufmerksamkeit. Hoher Arbeitsdruck, wirtschaftliche Sorgen, Wetterextreme und lange Arbeitszeiten belasten zunehmend. Über Erschöpfung, Schlafprobleme oder anhaltende Niedergeschlagenheit zu sprechen, ist kein Zeichen von Versagen, sondern ein erster Schritt zur Entlastung. Hilfe anzunehmen, zeugt von Stärke. Impfungen sind ein weiterer zentraler Baustein des Gesundheitsschutzes – nicht nur gegen Tetanus oder FSME, sondern auch gegen saisonale Erkrankungen. Sie schützen nicht nur sich selbst, sondern auch Ihre Familie und Mitmenschen. Mein Appell an Sie: Machen Sie Ihre Gesundheit zu einem festen Bestandteil Ihrer Neujahrsvorsätze. Vereinbaren Sie Vorsorgetermine, achten Sie auf Warnsignale Ihres Körpers und nehmen Sie sie ernst. Denn nur wer gesund ist, kann langfristig Verantwortung für Betrieb, Familie und Umwelt tragen. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Gesundheit, Kraft, Zuversicht und viele gute Tage – beruflich wie privat.

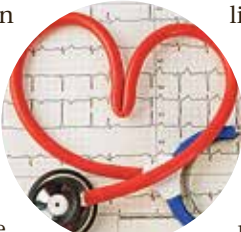
Sie erreichen den Autor
unter arbeitsmedizin@lk-stmk.at

Vorsorgen – der eigenen Gesundheit zuliebe

Vorsorgen erspart reparieren. Denn seine Gesundheit hat man in hohem Maße selbst in der Hand

Österreich ist ein Land der Reparaturmedizin! Heißt: Wir gehen oft erst dann zum Arzt, wenn es wirklich schon deutlich spür- und sichtbare Probleme gibt. Das kann langwierige Behandlungen zur Folge

haben oder schlimmstenfalls gar nicht mehr zu reparieren sein. Abgesehen von den Kosten, bedeutet das auch viel Leid für Betroffene und die ganze Familie. Eine Haltung, die uns auch viele gesunde Jahre kostet. Österreich liegt mit rund 60,6 gesunden Jahren bei Männern und 61,3 bei Frauen nämlich deutlich unter



dem EU-Schnitt. Ab diesem Alter beginnen also körperliche oder psychische Einschränkungen – und damit Behandlungen, Therapien und Medikamenteneinnahmen. In Schweden freut man sich hingegen über durchschnittlich 65 gesunde Lebensjahre. Das liegt nicht zuletzt auch am hohen Stellenwert der Gesundheits-

vorsorge – damit kommen Gesundheitsprobleme erst überhaupt nicht auf. Bedenklich: Nur knapp 15 Prozent der Steirerinnen und Steirer gehen zur jährlichen kostenlosen Vorsorgeuntersuchung – sie ist aber ein erster wichtiger Schritt, um Risiken frühzeitig zu erkennen. Kleiner Anreiz für 2026: Unser Gesundheitskalender und unser „Brennpunkt“!

Johanna Vucak

Die Sieganwärter für Goldenen Panther

Den Goldenen Panther möchte jede Landjugend-Ortsgruppe einmal erringen

Ein gemeinsames Ziel zu erreichen, stärkt die Gemeinschaft. Sich Projekte auszudenken, umzusetzen und gemeinsam zum Erfolg zu führen, ist ein ganz wichtiger Teil des Landjugendalltags. Von mehr als 210 Ortsgruppen haben heuer 22 eines ihrer Projekte für so toll befunden, dass sie es beim Projektwettbewerb „Goldener Panther“ einreichen. Eine Vorjury wählte daraus drei Finalisten, woraus diese Woche eine externe Jury den Sieger bestimmen wird. Wie ein Staatsgeheimnis wird das Siegerprojekt noch bis 1. Februar unter Verschluss gehalten. Denn erst beim Tag der Landjugend in Hartberg wird die Spannung aufgelöst und die Siegetrophäe überreicht. RM



1 Die Ortsgruppe Weißkirchen füllte mit der Lebenshilfe Kräutersalze ab und baute Holzliegen. 2 Die Landjugend Jagerberg brachte ein Genussheft mit regionalen Direktvermarktern und Rezepten. 3 Die Landjugend Flatschach sammelte mit youngCaritas zwei Tonnen Altkleider.

JUNG UND FRISCH



Stefanie Strametz
Stellvertretende
Landesleiterin Landjugend
PALLER

Am 1. Februar ist es wieder so weit: Rund 2.500 Landjugend-Mitglieder aus der ganzen Steiermark machen sich auf den Weg zum 76. Tag der Landjugend. Mit diesem Tag wird nicht nur aktiv in das neue Landjugendjahr gestartet, sondern auch die Leistungen unserer Mitglieder und Ortsgruppen des vergangenen Jahres geehrt und ausgezeichnet. Wir freuen uns darauf, rund 50 Landjugendlichen das Leistungsabzeichen in Gold überreichen zu dürfen. Um dieses zu erhalten, müssen unsere Mitglieder mindestens 300 Stunden an außerschulischen Bildungsstunden absolvieren. Doch was wäre die Landjugend ohne Tat. Ort Jugend? Im Zuge dessen setzen unsere Mitglieder verschiedenste Projekte in ihren Regionen um. Um dies zu würdigen, wird auch heuer wieder der Goldene Panther für das beste Ortsgruppenprojekt verliehen. Wir sind schon gespannt, welche Ortsgruppe heuer die beliebteste Raubkatze der Steiermark mit nach Hause nehmen darf.

BAUERNPORTRÄT



Michaela Reinwald züchtet Mini-Shetland-Ponys KK

Ich bin seit meiner Kindheit ein Pferdenarr

„Ich bin von Kindheit an ein Pferdenarr“, bekennt Michaela Reinwald und erzählt, dass sie ihr erstes Pferd von ihren Großeltern geschenkt bekommen hat, als sie gerade einmal acht war: „Und mit meinem ersten selbst verdienten Geld habe ich mir einen Araberhengst gekauft. Eine Araberstute habe ich dann von meinem Mann bekommen – damit hatten wir unser erstes Zuchtpärchen. Bis 2007 hat die Sozial- und Berufspädagogin, die auch eine Ausbildung in Reitpädagogik und in tiergestützter Therapie hat, Araber gezüchtet: „Als ich dann dem Landespferdezuchtverband Steiermark beigetreten bin, habe ich mit der Ponyzucht begonnen und mit den Arabern aufgehört.“ Und da haben es der Pferdeexpertin vor allem die Mini-Shetland-Ponys, die es gerade einmal auf ein Endmaß von 86 Zentimeter bringen, angetan: „Sie sind vom Wesen her den Arabern erstaunlich ähnlich. Sie sind unglaublich intelligent und sehr menschenbezogen; haben einen schönen Kopf, eine schöne Kopf-Hals-Partie und sehr schöne Gänge“, schwärmt die leidenschaftliche Züchterin, die mit ihren Tieren auch immer wieder beim Championat in Schöder mit dabei ist und viele ihrer Tiere für die Zucht vermarktet. Andere wiederum werden zu Therapie-Ponys herangezogen. Reinwald: „Durch ihr sanftes, ruhiges Wesen sind sie dafür ideal geeignet. Die Ponys spüren sofort, ob jemand betrübt oder aufgekratzt ist. Mit den Tieren werden Besuchsdienste in Altenheimen oder in Geriatriezentren gemacht.“ Ob ein Tier dafür geeignet ist, zeige sich übrigens schon kurz nach der Geburt: „Wir sind bei jeder Geburt dabei, haben fünf Kameras im Stall und die Ponys tragen einen Geburtsmelder. Wir haben also sofort Kontakt zu den Tieren. Jene, die auf uns zugehen und neugierig sind, eignen sich meist auch für Therapiezwecke.“ Das Interesse an Reinwalds Ponys ist groß – im Vorjahr wurden alle Fohlen verkauft. Derzeit hat sie 18 Mini-Ponys, zur Spitzenzeit waren es sogar 52. Gehalten werden die Tiere im Robust-Stall, ein Laufstall, wo sie auch im Winter Tag und Nacht ins Freie können. Den Sommer verbringen sie auf der Almweide. Gefressen wird ausschließlich Heu und Pferdemüsli. Im Winter bekommen abgesetzte Fohlen warmes Futter – Weizenkleie mit Pferdemüsli. Reinwalds großer Wunsch: „Dass die Zucht weitergeführt wird – und dafür stehen die Karten momentan zum Glück sehr gut.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Michaela Reinwald, Feeberg 44, 8750 Judenburg.
■ Mini-Shetland-Pony-Zucht
■ Derzeit 18 Mini-Ponys, vier Zuchthengste, sieben Zuchtstuten
■ Vermarktung als Zucht-, Show-, Therapie- und Liebhabertiere

Individuelle Beratung ist wichtig, so kann eine auf die jeweilige Familiensituation bestmöglich abgestimmte Variante gefunden werden.

Kinderbetreuungsgeld
WAS DAS GESETZ SAGT

VON MICHAEL AHORNER

Erika, eine Landwirtin aus dem Bezirk Südoststeiermark hat im Sommer ihr zweites Kind bekommen. Gemeinsam mit ihrem Mann führt sie einen Nebenerwerbsbetrieb und überlegt nun, welche Kinderbetreuungsgeld-Variante für sie passend wäre. In der Beratung wird die für ihre individuelle Situation passende Lösung gefunden.



Damit das Kind optimal betreut ist und man das Kinderbetreuungsgeld bestmöglich ausschöpft – sich unbedingt beraten lassen, bevor man sich für eine Variante entscheidet.
ADOBE

Erika weiß, dass ihre Nachbarin das einkommensabhängige Modell bekommt, eine Freundin bezieht ein pauschales Kinderbetreuungsgeld mit längerer Bezugsdauer. Erika möchte möglichst viel Zeit mit ihrem Kind verbringen, gleichzeitig aber die finanzielle Absicherung optimal nutzen. Da auch ihr Mann Betreuungszeit plant, holt sie sich Rat in der Landwirtschaftskammer. In der Beratung erfährt sie, dass es zwei Modelle gibt, das pauschale Kinderbetreuungsgeldkonto und das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld. Welche Variante günstiger ist, hängt von der bisherigen Erwerbstätigkeit, der Einkommenshöhe, dem Zuverdienst während der Bezugsdauer und der geplanten Bezugsdauer ab.

Individuelle Lösung

Erika rechnet gemeinsam mit der Kammerberaterin verschiedene Varianten durch. Dabei werden Auszahlungshöhe, Dauer, Aufteilung, Elternkarenz, Zuverdienst und sozialversicherungsrechtliche Folgen geprüft. Da sie sowohl aus ihrer unselbstständigen Beschäftigung als auch aus ihrer Pflichtversicherung in der Landwirtschaft ein Wohngeld erhalten hat, entscheidet sie sich für das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld.

mensabhängige Kinderbetreuungsgeld. Anschließend übernimmt ihr Mann zwei Monate die Kinderbetreuung, wodurch die Familie den gesamten Bezugszeitraum von vierzehn Monaten ausschöpft. Diese Lösung bietet die bestmögliche finanzielle Absicherung in der ersten Lebensphase des Kindes und ermöglicht zugleich einen reibungslosen Wiedereinstieg in Beruf und Betrieb.

Sich beraten lassen

Eltern sollten sich vor der Entscheidung für eine Variante unbedingt beraten lassen. Eine allgemeine Empfehlung ist nicht möglich, da jede Familiensituation unterschiedlich ist. Nur eine persönliche Prüfung des Einzelfalles ermöglicht es, die für die Familie passendste und finanziell günstigste Lösung zu finden.

Pauschales Modell

Beim pauschalen Modell kann die Dauer flexibel gewählt werden. Bezieht nur ein Elternteil das Kinderbetreuungsgeld, beträgt der Leistungszeitraum zwischen 365 und 851 Tagen. Teilen sich die Elternteile den Bezug, verlängert sich der Zeitraum auf 456 bis höchstens 1.063 Tage. Je länger der Bezug, desto geringer der tägliche Betrag, der zwischen 41,14 und 17,65 Euro liegt. Der Gesamtbetrag für ein Elternteil beträgt 15.016 Euro, für beide Eltern gemeinsam 18.760 Euro. Die jährliche Zuverdienstgrenze liegt bei 18.000 Euro.

Einkommensabhängiges Modell

Dies bietet eine höhere monatliche Leistung, jedoch für eine kürzere Zeit. Es beträgt 80 Prozent des bezogenen täglichen Wohngelds, höchstens 80,12 Euro pro Tag. Der maximale Gesamtbetrag beträgt 29.244 Euro für einen Elternteil und 34.131 Euro, wenn sich beide Eltern die Betreuung teilen. Voraussetzung ist, dass zumindest 182 Tage vor dem Mutterschutz oder der Geburt eine Pflichtversicherung aus einer Erwerbstätigkeit bestand. Die Bezugsdauer liegt bei maximal 365 Tagen für einen Elternteil oder 426 Tagen, wenn sich beide Elternteile abwechseln. Während des Bezuges darf der Zuverdienst 8.600 Euro pro Jahr nicht überschreiten. Die Entscheidung für ein Modell ist bindend und kann nur innerhalb von vierzehn Tagen nach Antragstellung geändert werden.

PERSONELLES

Gratulation zum 60. Geburtstag

DI Johann Rath, Kammersekretär der Bezirkskammer Weiz, feierte vor wenigen Tagen seinen 60. Geburtstag. Rath wurde in Fürstenfeld geboren, besuchte nach der Matura die Universität für Bodenkultur in Wien und schloss sein Studium 1991 ab. Im gleichen Jahr begann Rath seine Kammertätigkeit; 1995 wurde ihm die Leitung der Bezirkskammer Weiz anvertraut. Rath ist auch begeisterter Musiker – in seiner Heimatmusikpelle und im LK-Orchester.



Weizer Kammersekretär Johann Rath feierte 60er LK-MUSCH

Ein Hoch auf den „90er“

Der Gründungsobmann des LFI Steiermark, Landeskammerrat Ök.-Rat Gerhard Pongratz, wurde kürzlich 90 Jahre alt. Der Deutschlandsberger ist Absolvent der Fachschule Grottenhof-Hardt. 1965 übernahm er den elterlichen Betrieb und war schon sehr früh in verschiedenen Funktionen tätig. 1981 wurde Pongratz in die Vollversammlung der Landeskammer gewählt, ab 1988 leitete er den Bildungsausschuss – mit der Gründung des LFI als Höhepunkt.



Gerhard Pongratz wurde im Jänner 90 Jahre alt KK



Neue Ökonomieräte

Außergewöhnliche Leistungen, langjähriges Engagement und besondere Verdienste zur Weiterentwicklung der heimischen Land- und Forstwirtschaft – solchen Personen verleiht der Bundespräsident den Berufstitel Ökonomierat. Wir gratulieren sechs steirischen Bauern zu dieser besonderen Auszeichnung: Siegfried Klobassa, ehemaliger Obmann der seinerzeitigen Bezirkskammer Bad Radkersburg. Hubert Lang, ehemaliger Abgeordneter

und Agrarsprecher im steirischen Landtag. Herbert Lebitsch, Obmann der Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld, der sich auch für die Direktvermarktung engagiert. Bergbauer und Rinderzüchter Norbert Narnhofer aus Miesenbach – er setzt sich für die Anliegen der Bergbauern ein. Milchbauer Andreas Radlingmaier, Aufsichtsratsvorsitzender der Landgenossenschaft Ennstal und Alpen-Porkgründer Anton Trettenbrein aus Spielberg.

So einfach geht die Briefwahl

Unsere Rechts-expertin Maria Pucher gibt Antworten auf die häufigsten Fragen zur Briefwahl

Worum geht es bei der Kammerwahl 2026?

Alle fünf Jahre wählen die Bäuerinnen und Bauern ihre politischen Vertreter auf Bezirks- und Landesebene. Die nächste Wahl findet am 25. Jänner 2026 statt. 120.007 Personen sind wahlberechtigt. Die Stimme kann persönlich am Wahltag im Wahllokal oder per Briefwahl abgegeben werden.

Wann und wo sind die Briefwahlunterlagen zu beantragen?

Bei jener Gemeinde, in deren Wählerverzeichnis der Wahlberechtigte eingetragen ist. Die Briefwahlunterlagen sind zwischen 13. Jänner und 20. Jänner 2026 zu beantragen. In diesem Zeitraum erhalten Wahlberechtigte die Unterlagen – also Stimmzettel, Wahlkuvert und Rückkuvert – für die Stimmabgabe per Briefwahl.

Wie kann ich den Antrag für die Briefwahl stellen?

Mündlich durch persönliche Vorsprache oder schriftlich per Post oder elektronisch zum Beispiel per E-Mail oder Fax. Eine Beantragung per Telefon ist nicht erlaubt. Bei einer postalischen Beantragung bitte ausreichend Zeit für den Postweg einplanen.

Ist die Identität nachzuweisen?

Ja. Liegt keine Amtsbekanntheit vor, ist ein Identitätsnachweis erforderlich. Wird der Antrag mündlich persönlich bei der Gemeinde gestellt, ist ein amtlicher Lichtbildausweis vorzulegen. Bei einem schriftlichen Antrag muss die Identität auch nachgewiesen werden, sofern keine qualifizierte



Video: Zeigt, wie Briefwahl abläuft. QR-Code scannen oder stmk.lko.at/wahl2026

elektronische Signatur verwendet wird oder keine Amtsbekanntheit besteht. Der Nachweis kann etwa durch die Angabe der Passnummer, Beilage einer Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises (Reisepass, Personalausweis, Führerschein) oder durch eine andere geeignete Urkunde erfolgen.

Kann jemand anderer für mich den Antrag stellen?

Nein. Der Antrag auf Ausstellung der Briefwahlunterlagen muss persönlich gestellt werden. Eine Vertretung – auch durch Erwachsenenvertreter oder durch Familienmitglieder – ist nicht zulässig.

Dürfen andere Personen die Briefwahlunterlagen für mich bei der Gemeinde abholen?

Nein. Die Ausfolgung der Wahlunterlagen an eine andere Person, etwa ein Familienmitglied oder Bevollmächtigten, ist nicht erlaubt. Die Unterlagen dürfen nur direkt an die wahlberechtigte Person übergeben werden.

Was gilt bei der Briefwahl für juristische Personen?

Den Antrag auf Briefwahlunterlagen stellt jene Person, die das Wahlrecht für die juristische Person ausübt. Vorzulegen ist ein Identitätsnachweis, ein Nachweis der Vertretungs-

befugnis oder die schriftliche Bevollmächtigung.

Woraus bestehen die Briefwahlunterlagen?

Aus dem amtlichen Stimmzettel für die Wahl in die Bezirkskammer und Landeskammer, ein Wahlkuvert, ein voradressiertes Rückkuvert und eine Information zur Stimmabgabe.

Wie fülle ich die Unterlagen richtig aus?

Der weiße Stimmzettel ist für die Bezirkskammerräte, der grüne für die Landeskammerräte. Legen Sie die ausgefüllten Stimmzettel in das unbedruckte Wahlkuvert. Das Wahlkuvert legen Sie in das voradressierte Rückkuvert und unterschreiben Sie auf dem Rückkuvert im Feld „Unterschrift“ die eidesstattliche Erklärung.

Wie kommt die Briefwahl-Stimme zur Wahlbehörde?

Die Stimme kann per Post, sofort vor Ort nach Ausstellung der Unterlagen in der Gemeinde oder durch persönliche Abgabe bei der Wahlbehörde abgegeben werden. Eine Übergabe durch eine andere Person ist zulässig. Innerhalb des Familienverbands ist es beispielsweise möglich, dass eine Tochter, die am Wahltag im Wahllokal wählt, die Briefwahlunterlagen ihres Großvaters direkt an die Wahlbehörde übergibt.

Tipp: Briefwahl direkt vor Ort in der Gemeinde nutzen – so geht es besonders schnell

Wenn Ihnen die Briefwahlunterlagen bei der Gemeinde persönlich ausgehändigt werden, können Sie Ihre Stimme sofort direkt in den Räumen der ausstellenden Gemeinde abgeben. Die Gemeinde stellt dafür eine Wahlzelle oder einen abgetrennten Bereich zur geheimen Stimmabgabe zur Verfügung. Die Wahlunterlagen werden ungeöffnet und amtlich verschlossen bis zur Stimmenzählung verwahrt.

Bis wann müssen die Unterlagen einlangen?

Das Rückkuvert muss spätestens am 25. Jänner 2026 bis zum Ende der Wahlzeit bei der zuständigen Gemeindegewahlbehörde eingelangt sein. Nur rechtzeitig eingelangte Stimmen werden gezählt.

Kann ich trotz ausgestellt Briefwahlunterlagen doch im Wahllokal wählen?

Ja, in Ausnahmefällen ist dies möglich – aber nur im zuständigen Wahllokal und nur bei Vorlage der ausgestellten und noch unausgefüllten Wahlunterlagen. In diesem Fall übernimmt der Wahlleiter die Unterlagen und gibt Ihnen für die Stimmabgabe lediglich das Wahlkuvert und die amtlichen Stimmzettel zurück.

Wo darf ich wählen?

Sie dürfen Ihre Stimme nur in jener Gemeinde abgeben, in deren Wählerverzeichnis Sie eingetragen sind.

Warum ist die Wahl so wichtig?

Je mehr Wahlberechtigte wählen, desto stärker wird der Vertretungsanspruch der Landwirtschaftskammer. Jede Stimme zählt, um die Interessen wirksam zu vertreten.

KURZMITTEILUNGEN



Hurra! Heuer ist Internationales Jahr der Bäuerinnen

Dieses Jahr gehört den Bäuerinnen

Die Vereinten Nationen (UN) haben das Jahr 2026 zum Internationalen Jahr der Bäuerin erklärt – mit dem Ziel, die weltweiten Leistungen von Frauen in der Landwirtschaft sichtbar zu machen und aufzuzeigen, wie wichtig Bäuerinnen für Ernährung, Gesellschaft und Wirtschaft sind. Aber auch, um Herausforderungen, mit denen Frauen in der Landwirtschaft konfrontiert sind, zu benennen und Verbesserung anzustoßen. Die „Bäuerinnen Österreich“ und auch die steirische Bäuerinnenorganisation werden heuer deshalb verstärkt Bäuerinnen ins Rampenlicht stellen. Es wurde auch ein 4-Punkte-Plan präsentiert – er soll die Situation von Bäuerinnen in allen Lebensphasen verbessern helfen; von finanzieller und rechtlicher Absicherung, gendersensiblen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Förderungen über die Absicherung von Gesundheit und Care Arbeit bis zum konsequenten Ausbau paritätischer Repräsentanz und Gleichstellung.

TERMINE

Jännerggespräche im Schloss Pichl. Der Diskussionsabend am 20. Jänner, 19 Uhr stellt die Frage „Nachhaltig reguliert? Die EU-Politik und ihre Folgen für den Wald“

Stellschrauben im Kleinwald. Seminar am 26. Jänner in Pichl. Anmeldung: 03858/22010, fastpichl.at

Tag der Landjugend. 1. Februar, Hartberg-Halle

Erratum. Wir entschuldigen uns bei Andrea Fladenhofer, die wir in der Weihnachtsausgabe irrtümlich als Andreas bezeichneten. Weiters bei Dieter Frei und Franz Heuberger, die mit der Kammermedaille in Bronze ausgezeichnet wurden – wir gratulieren nachträglich.

Landwirtschaftskammer-Wahl

25. Jänner 2026

Nützen auch Sie die **Briefwahl!**

Wahlkarte von 13. bis 20. Jänner 2026 in Ihrem **Gemeindeamt** anfordern!


Stark-mutig-verlässlich

IK

FÜR HOF & EIGENTUM

Preis stellt Vorbilder
ins Rampenlicht

Seit über vier Jahrzehnten zeigt der Baupreis der Landwirtschaftskammer, wie wichtig es ist, den landwirtschaftlichen Sektor nicht nur als Produktionsstätte zu betrachten, sondern als lebendigen Raum, der sowohl die Umwelt schützt als auch den Bedürfnissen der Landwirtinnen und Landwirte und ihren Tieren gerecht wird. Präsident Andreas Steinegger: „Es ist so wichtig, dass solche Leistungen anerkannt und sichtbar gemacht werden. Denn nur so können wir den Fortschritt, besonders in der Tierhaltung, fördern und andere dazu anregen, ebenfalls neue Wege zu gehen und ihren Beitrag zu einer mensch- und tiergerechten nachhaltigen Entwicklung zu leisten.“ 70 Bauprojekte in den drei Kategorien „Stall und Wirtschaftsgebäude“, „Wohnhaus und Urlaub am Bauernhof“ sowie „Direktvermarktung, Buschenschank, Verkaufsräume, Räume für Wein- und Obstverarbeitung“ wurden eingereicht. Eine beachtliche Zahl, die zeigt, wie engagiert und kreativ die Akteure der Branche sind. Eine unabhängige Jury bewertete anhand eines Kriterienkatalogs, bei dem neben Wirtschaftlichkeit, Funktionalität und Tierwohl auch Ästhetik eine Rolle spielten.



RP-BAU
HOCH - TIEF - HOLZBAU

Klagenfurterstraße 355 04350 / 2239
9462 Bad St. Leonhard office@rieger-bau.at



Minichshofer
das passt für mich



stallbauen
mit plan



www.stallplanung.at



Eichmann
LANDTECHNIK

www.eichmann.gmbh | 03581 8276 | Oberwölz



bäder fürs leben
CmbH

Niederfeldstrasse 12 C, 8940 Liezen
T: 03612/22 999 info@b-f-l.at

Nicht nur wohnen,
sondern fühlen

„Familie Wolf hat einen Ort geschaffen, der berührt. Wo altes Holz Geschichte erzählt und modernes Design Leichtigkeit bringt. Glas, Licht und Raum verschmelzen zu einem Bad, das Ruhe schenkt. Aus der Wanne blickt man auf den Johnsbacher Wasserfall, hört die Natur, spürt das Ankommen. Ein Rückzugsort voller Wärme, Freiheit und Schönheit – für Menschen, die im Urlaub nicht nur wohnen, sondern fühlen wollen.“
Barbara Maxonus,
Geschäftsführerin

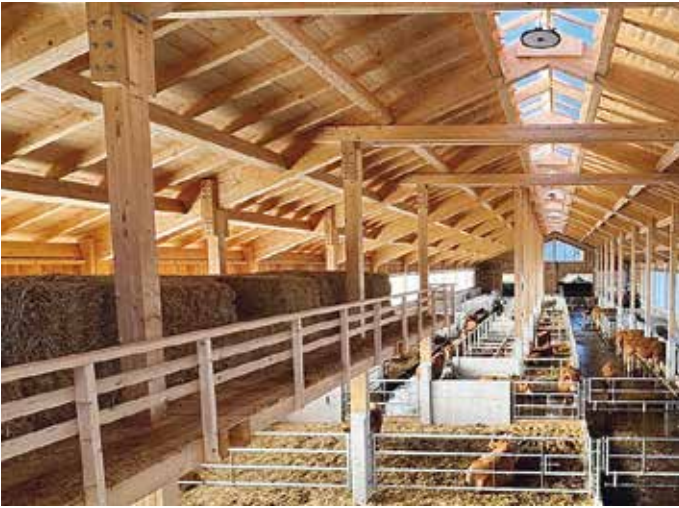
Herausragendes Bau

Landwirtschaftskammer zeichnete fünf Bauernfamilien für ihre besonders gelungenen



Das Haltungssystem wächst mit

Stefanie und Florian Reinbacher, Edelschrott, Mutterkuh und Mast.
An diesem Bau sieht man einen hohen Tierwohlstandard, gepaart mit einer gelungenen Zimmermannsarbeit. Es macht optisch etwas her, wenn nicht einfach 15 Meter lange Träger eingebaut werden. Es ist sehr schön, dass auch Eigenholz verwendet wurde. Das Stallkonzept ist sehr gut durchdacht. Es bietet viel Platz, Luft und Licht. Im Stall finden 40 Mutterkühe samt Kälber und Nachzucht Platz – rund 100 Tiere. Der Mutterkuhbereich ist mit großem Kälberschlupf ausgestattet, die Abkalbeboxen sind geräumig. Je älter die Tiere werden, passt sich das Haltungssystem daran an. So hat jede Altersgruppe ideale Bedingungen und kann effizient betreut werden. Die Mast erfolgt auf Stroh-Tief Lauf. Auch an zukünftige Generationen wurde gedacht und bei Arbeitshöhe, Tragfähigkeit und so weiter, nicht gespart. So kann die Geäudehülle jederzeit auch anders genutzt werden. Wenn ich noch einmal bauen müsste, würde mein Stall wohl sehr ähnlich aussehen. **Nino Sifkovits, Jurymitglied**



Uriger Sehnsuchtsort für Urlauber

Barbara Hofer und Andreas Wolf, Admont, Ferienwohnung. In der Kategorie „Wohnhaus und Urlaub am Bauernhof“ waren die drei Bestplatzierten nur durch wenige Punkte getrennt. Das Projekt von Andreas Wolf im Gesäuse überzeugte schließlich durch handwerkliche Präzision und die vorbildliche Verbindung von Alt und Neu. Das ursprüngliche Gebäude wurde 1683 als Getreidespeicher und Rübenkeller errichtet und war lange Zeit ungenutzt. Eingefügt in die überwältigend schöne Landschaft präsentiert sich das revitalisierte Häuschen als kleines Schmuckstück. Das prämierte Ferienwohnhaus überzeugt durch eine architektonische Sprache, die Ästhetik und Alltagstauglichkeit. Besonders hervorzuheben sind die intelligente Raumorganisation im Kleinen, die nachhaltige Materialwahl sowie die harmonische Einbettung in das bestehende Umfeld. Das Ergebnis ist ein besonderer Ort für Urlaub am Bauernhof, bei dem die Gäste dem Alltag entfliehen können. Ein Sehnsuchtsort, an dem wir uns wohl alle mal hin wünschen. **Karin Heschl-Polzhofer, Jurymitglied**



en am Land

Projekte aus. Fünf weitere erhielten Anerkennungspreise



Im Schatten des Trompetenbaums

Hans Lukas und Maria Breitenberger, Wies, Milchkühe. Heiß umkämpft war die Kategorie Milchviehstall. Ausschlaggebend für den Preis war die konsequente Verfolgung des Ziels, größtmögliche Freiheit für die Kühe mit einer wirtschaftlich sinnvollen Bauweise zu kombinieren. Ausdruck dafür sind der luftige Liegeboxenlaufstall auf der einen Seite, der harmonisch zwischen Stall und Weide angelegte Auslaufbereich und die angrenzenden Weideflächen auf der anderen Seite. Mitten im Auslauf wurde ein Trompetenbaum gepflanzt, den Maria als gelernte Floristin ausgewählt hat. Er wird künftig Schatten spenden. Bei der Planung wurde bereits eine sehr einfache und kostengünstige Erweiterung des Tierbestandes mitgedacht. Enorme bauliche Herausforderungen durch sehr steiles Gelände galt es auch hier zu überwinden. Gelöst wurde das durch die Situierung der Güllegrube unterhalb des Stalles. Eine Besonderheit stellt die außergewöhnliche Tragkonstruktion des Daches über den Liegeboxen dar, durch die Auskragung vermied man Stützen im hinteren Bereich der Liegeboxen, was einerseits den Liegekomfort für die Kühe erhöht und andererseits die Pflege wesentlich vereinfacht. **Walter Breining, Jurymitglied**



Historische Hülle, moderner Kern

Marion Moser-Reinisch und Johannes Reinisch, Lobmingtal, Schweinehaltung. Sowohl was die Schweinehaltung als auch die Sanierung des stattlichen Wirtschaftsgebäudes anbelangt, gebührt Marion und Johannes große Hochachtung für dieses gelungene Bauvorhaben. Die meisten würden davor zurückschrecken und einen Abriss vorziehen. Zum Glück nicht so in diesem Fall. Der ursprüngliche Hof und sein Erscheinungsbild wurden bewusst erhalten. Über 400 Jahre alte Bruchstein- und Rundsteinmauern wurden stabilisiert und weitergetragen, Giebel mit Lärchenschalung erneuert. Die traditionelle italienische Tennen- und Dachkonstruktion blieb bestehen und wurde behutsam modernisiert. Regionales Handwerk prägt den gesamten Bau – ohne zusätzliche Bodenversiegelung. Hier wird bewusst auf Freilandhaltung gesetzt, auf Direktvermarktung und auf einen ehrlichen Umgang mit dem, was erzeugt wird. Nicht Masse steht im Vordergrund, sondern die Überzeugung, dass Qualität nur dort entstehen kann, wo Respekt gelebt wird. Diese Form der Landwirtschaft zeigt, dass Nachhaltigkeit, Tierwohl und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch sind, sondern sich gegenseitig stärken. **Sabine Siegel, Jurymitglied**



Tradition neu interpretiert

Lukas Jahn, Tieschen, Weinbau und Buschenschank. Manchmal beginnt eine große Geschichte mit einem kleinen, unerwarteten Schritt. Auf einer Geländekuppe stand eine verlassene Hofanlage – verwittert, aber voller Charakter. Ein junger Mann, der – ohne familiären Weinbaubetrieb, ohne Tradition im Rücken – nach seinem Studium in seine Heimat zurückkehrte, ergriff diese Chance. Er kaufte den Hof, gab ihm einen neuen Sinn und wählte seinen alten Namen als Fundament seiner Vision – Locknbauer. Diese Vision wuchs weiter, als er eine junge Architektin kennenlernte. Zwei Jahre lang formten sie Idee um Idee – nicht nur ein Gebäude, sondern ein Selbstverständnis. Entstanden ist eine Produktionsstätte, eine Vinothek, ein Raum für Begegnungen: konsequent regional, radikal zeitgenössisch. Unterstützt von einem erfahrenen Architekten entwickelte sich ein Konzept, das Vergangenheit und Zukunft miteinander verwebt. Ein alter Kuhstall wurde zum Herzstück eines neuen Ensembles. Massive Ziegelwände treffen auf filigrane Holzstrukturen, robuste Materialien auf lichte Räume. Ein Ensemble, das Tradition nicht kopiert, sondern zeitgemäß interpretiert – und damit die Haltung des Menschen widerspiegelt, der dahintersteht. **Sabine Siegel, Jurymitglied**

Anerkennungspreise



Julia und Hans Peter Flicker, St. Kathrein/O., Schafe. Das Bauwerk zeigt auf eindrucksvolle Weise auf, was es bedeutet, auf sehr beengtem Raum in steiler Hanglage mit mehreren Ebenen zu bauen. Um dem Gelände halbwegs gerecht zu werden, wurde der Stall über einer Maschinenhalle errichtet. Dadurch gelang es, auch für die Schafe einen direkten Zugang zur Weide zu schaffen.



Andreas und Kathrin Graschi, St. Martin/W., Mutterkühe. Hohe, offene Gebäudehüllen sorgen für viel Licht und Frischluft. Die großzügig eingestreute freie Liegeflächen ohne Stufen und Schwellen vermittelt eine Tierhaltung fast wie auf der Weide. Im Zuge des Stallbaus im Jahr 2021 wurde das alte Stallgebäude für die Schlachtung am Betrieb sowie die Direktvermarktung adaptiert.



Gertrude und Hubert Gruber, Stadl/M., Milchkühe. Im Winter drei Monate lang keine Sonne und trotzdem ein zweihäusiger Stall mit Außenliegeboxen. Hochachtung vor dieser Entscheidung und Vorbild für viele. 15 gesunde Milchkühe auf diesem Heubetrieb können nicht irren. Anlass für den Bau war die Umstellung auf biologische Landwirtschaft.



Karin und Thomas Lassarus, Obdach, Rindermast. In diesem Maststall für Ochsen und Kalbinnen vereinen sich hohe Tierhaltungsstandards, sehr gute Arbeitsplatzbedingungen mit einem gelungenen Erscheinungsbild für den gesamten Hof. Das Gelände wurde genutzt, um im Obergeschoß befahrbare Lagerflächen zu schaffen.



Gundula Lorenz, Straden, Pferde. Ein Reiterhof ist weit mehr als ein Ort für Pferdehaltung – er ist ein Lebensraum für Mensch und Tier, ein Ort des Lernens, der Bewegung und Begegnung. Das große Augenmerk auf das Tierwohl stach besonders hervor. Ein ansprechender Freibereich, die Anordnung der Koppel und die Gruppenhaltung überzeugten die Jury.

MEHR als nur umrühren

Perwolf
GÜTERTECHNIK

www.perwolf.at

03578/36 442

SPRECHTAGE IM FEBRUAR

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 9.2. | SO, FB: Do. 19.2. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 16.2. | HF: Mo. 23.2. | West-Stmk, Lieboch: Do. 12.2., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | West-Stmk, Lieboch: Mo. 2.2. | HF: Do. 12.2. | MT/JU: Mi. 18.2. | Ober-Stmk: Mi. 18.2. | SO/FB: 4.2. | WZ: Di. 24.2. | LI: Mo. 9.2.

SOZIALES

Sprechtage ausschließlich in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1427

URLAUB AM BAUERNHOF

Ober-Stmk: Terminvereinbarung mit Maria Habbertheuer 0664/602596-5133, LI: jeden Mo., Murau: jeden 2. und 4. Do. im Monat, MT: jeden 3. Di. im Monat, BM/LE: jeden 1. Di. im Monat | Süd-, Ost- und Weststeiermark: Terminvereinbarung mit Ines Pomberger 0664/602596-5615, Weiz: jeden Di., G/HF/LB/SO/West-Stmk: nach Terminvereinbarung

DIREKTVERMARKTUNG

BM/LE: Terminvereinbarung bei Florian Timmerer-Maier, 0664/602596-1370 | LI/MU/MT: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | DL/VO: Terminvereinbarung bei Bettina Schriebl, 0664/602596-6037 | LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | Graz/GU: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4343 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr. 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo. 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do. 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 19.2., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 5.2, 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 13.2., 27.2., 8.30 bis 12.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 9.2., 11 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 10.2., WK, Di. 24.2., 8 bis 13 Uhr | DL: WK, Do. 12.2., 26.2., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: LH, Do. 19.2., 11 bis 13 Uhr | FB: WK, Mi. 4.2., BK, Mi. 18.2., Fr. 27.2., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 23.2., 8 bis 10 Uhr | FF: WK, Mo. 2.2., 16.2., 8 bis 13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 5.2., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: WK, Do. 5.2., BK, Fr. 13.2., Do. 19.2., 8 bis 12.30 Uhr | JU: WK, Mi. 11.2., BK, Mi. 25.2., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 24.2., 8.30 bis 12 Uhr | Kirchbach: GA, Mi. 25.2., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 18.2., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 3.2., 17.2., WK, Di. 10.2., 8 bis 13 Uhr | LE: WK, Di. 3.2., 17.2., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch: BK, Fr. 6.2., 20.2., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 4.2., 8.30 bis 13 Uhr | MU: WK, Do. 12.2., 26.2., 8 bis 11.15 Uhr | MZ: WK, Fr. 20.2, 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 12.2., 26.2., 12.30 bis 14.15 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 11.2., 25.2., 13 bis 14.30 Uhr | Schladming: GA, Fr. 6.2., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 11.2., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 9.2., 8 bis 10 Uhr | VO: WK, Mo. 2.2., 16.2., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 23.2., 11.15 bis 14 Uhr | WZ: BK, Mo. 9.2., WK, Mo. 23.2., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus

Brauchen Fairness in

Schweinemarkt ist aus den Fugen geraten – schlechter Jahresstart für heimische Schweine

Der Jahresbeginn 2026 stellt die heimischen Schweinehalter vor enorme Herausforderungen. Insbesondere die steirischen Betriebe spüren derzeit die volle Härte eines aus dem Gleichgewicht geratenen Marktes.

Traditionell ist der Inlandsabsatz im Jänner etwas schwächer. Heuer kommen jedoch mehrere belastende Faktoren gleichzeitig zusammen. Schnell wachsende Tiere, fehlende Schlachtstage rund um die Feiertage, chinesische Strafzölle auf europäisches Schweinefleisch sowie der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Spanien. Diese Entwicklungen setzen den gesamten europäischen Markt massiv unter Druck.

Referenzmärkte wie Deutschland verzeichneten innerhalb kürzester Zeit deutliche Preisrückgänge. In der Folge musste auch die Österreichische Schweinebörse bereits in der ersten Preisrunde des Jahres eine drastische Korrektur vornehmen: Der Basispreis wurde um 15 Cent auf 1,39 Euro pro Kilogramm gesenkt. Damit ist der Schweinepreis innerhalb von

Bauern und zulasten der Transparenz für Konsumentinnen und Konsumenten. Genau deshalb ist eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung – auch in der Gastronomie und Hotellerie in Österreich unerlässlich. Dasselbe gilt für eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von verarbeiteten Fleischwaren wie beispielsweise von Schinken, Wurst und Speck – für diese Maßnahme wird es europaweit eine Regelung brauchen.

Überproduktion stoppen
Außerdem braucht es auf EU-Ebene endlich ein konsequentes



Maßlose Überproduktion wie in Spanien ist zu stoppen: Die Zeche zahlen die Schweinebauern aller EU-Staaten

Josef Kaiser,
Obmann Styriabrid

Eingreifen gegen Marktverzerrungen. Es kann nicht sein, dass einzelne Mitgliedsstaaten weit über den eigenen Bedarf hinaus produzieren und bei Exportproblemen in Drittstaaten den EU-Binnenmarkt mit Dumpingpreisen fluten. Ein fairer Binnenmarkt braucht gemeinsame Verantwortung – und keine nationale Überproduktion auf Kosten anderer Länder. Von zusätzlichen Belastungen ungerechter Handelsabkommen wie Mercosur ganz zu schweigen.

Kraft der Gemeinschaft

Die Styriabrid kämpft gemeinsam mit der österreichischen Schweinebörse wöchentlich für den bestmöglichen Schweinepreis, welcher unter den jeweils gegebenen Marktumständen möglich ist. Das hat zur Folge, dass wir im Jahresschnitt in Europa immer die höchsten Schweinepreise haben.

Das ist nur möglich, weil viele Betriebe zusammenhalten und gemeinschaftlich vermarkten. Würden sich uns noch mehr Betriebe bei der gemeinschaftlichen Vermarktung anschließen, so hätten wir durchaus eine noch bessere Verhandlungsposition bei unseren wöchentlichen Preisverhandlungen.

Ferkel einstellen

Die aktuelle Tiefpreisphase wird nicht von Dauer sein. Gerade deshalb ist es entscheidend, jetzt weiterhin Ferkel einzustellen. Bis zu deren Verkaufszeitpunkt als fertige Mastschweine ist aller Voraussicht nach mit einem deutlich freundlicheren Marktumfeld und besseren Preisen zu rechnen.

Josef Kaiser



Kaiser fordert faires Mit

Styriabrid-Obmann Josef Kaiser: Betriebe brauchen drin

Die heimischen Schweinehalter stehen in den kommenden Jahren vor massiven Investitionen in mehr Tierwohl, etwa im Abferkelbereich, in der Schweinemast, bei Platzangebot, Stallumbauten und Technik.

Diese Investitionen sind gesellschaftlich und politisch gewollt – sie kosten jedoch viel Geld und brauchen Planungssi-

cherheit. Dafür brauchen die Betriebe jetzt positive Signale vom Markt. „Nur wenn Preise, Absatz und Partnerschaft stimmen, können Landwirtinnen und Landwirte den Mut fassen, diese Investitionen auch tatsächlich umzusetzen“, betont Styriabrid-Obmann Kaiser. Und weiter: „Niemand investiert mehrere hunderttausend Euro in neue

Das sagen die s	
	Wo sehen Sie die Ursachen der fallenden Schweinepreise?
	Schon Mitte 2025 führten die chinesischen Schutzzölle auf EU-Schweinefleisch – als Reaktion der EU-Zölle für chinesische Autos – zu einer deutlichen Marktverschiebung. Spanien lieferte vermehrt nach Mitteleuropa, weil der Export nach China unsicher und weniger lukrativ wurde. Die Situation verschärfte sich zusätzlich durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Spanien: Spanien drängt verstärkt auf den mitteleuropäischen Markt, dadurch hat Deutschland die Preise stark gesenkt – beide Länder drücken stark nach Österreich.
	Hauptgründe sind der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Spanien sowie die von China verhängten Strafzölle auf EU-Schweinefleischexporte – eine Retourkutsche der EU-Zölle auf chinesische E-Autos. Aufgrund der Schweinepest ist Spanien für wichtige asiatische Märkte gesperrt. Als größter Schweinefleischproduzent Europas erzeugt das Land knapp 200 Prozent des Eigenverbrauchs. Diese freien Mengen fluten nun den EU-Markt. Zudem kam es wegen der fehlenden Schlachtstage durch die Feiertage zu einem erheblichen Rückstau. Alles zusammen bewirkt einen massiven Druck auf den Schweinepreis.



Hannes Kaufmann
Geschäftsführer
Fleischhof Raabtal



Karoline Scheucher
Geschäftsführerin
Steirerfleisch

der Lieferkette

weinehalter – alle Akteure in der Wertschöpfungskette gefordert



FRAUKÖPPL/LK

Miteinander aller Partner

sendend positive Signale vom Markt!

Tierwohlställe, wenn gleichzeitig die wirtschaftliche Basis wegbricht.“

Fairness ist angebracht

Die Schweinebranche stehe klar zur Weiterentwicklung in Richtung mehr Tierwohl – in allen Produktionsbereichen. Unsere klein- und mittelstrukturierten Familienbetriebe erzeugen in

regionaler Kreislaufwirtschaft, mit hohen Umwelt- und Sozialstandards sowie qualitativem Futter, hochwertiges Schweinefleisch. „Das ist aber nicht zu Weltmarkt-Billigpreisen möglich“, unterstreicht Kaiser und fordert mit Nachdruck ein faires Miteinander von allen Partnern in der gesamten Wertschöpfungskette ein.

steirischen Schlachthöfe und Zerlegebetriebe

Wie wird sich der Markt mittelfristig entwickeln?	Wie können Sie die Produzenten stützen?	Was braucht es, um aus der Misere zu kommen?	Was tun Sie, damit mehr Schweinefleisch gegessen wird?
China hat inzwischen erste Schritte gesetzt und die Zölle wieder reduziert. Spanien hat es geschafft, die China-Sperren durch die Afrikanische Schweinepest auf betroffene Regionen einzugrenzen. Dennoch wird es einige Zeit dauern, bis sich die entstandenen Übermengen neu verteilen und abfließen können. Eine Marktberuhigung ist daher mittelfristig zu erwarten, jedoch nicht unmittelbar. Ich rechne mit Frühjahr bis Sommer.	Wir haben vor Weihnachten große Mengen bewegt und zusätzliche Schlachttage organisiert, um die Ausfälle rund um die Weihnachtsfeiertage zu kompensieren und einen Rückstau zu verhindern. Während zu Weihnachten die Nachfrage stark war, schwächelt sie nun. Die Gastronomie kauft in erster Linie Importfleisch im Großhandel – die Folge sind Preisverwerfungen. Wir bemühen uns weiter, Schweine laufend abzuholen – aber die angebotene Menge übersteigt derzeit klar die Nachfrage.	Es braucht ein klares Bekenntnis der Konsumenten zu österreichischem Schweinefleisch. Jeder Griff zu rot-weiß-rottem Schweinefleisch ist ein Auftrag an unsere Bauern – und zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft. Wer glaubt, dass spanische oder deutsche Betriebe unsere Felder pflegen oder unsere Wiesen mähen, irrt gewaltig. Das leisten nur österreichische Landwirte – und die brauchen jetzt klare Unterstützung. Der stärkste Hebel ist eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in Gastronomie und Verarbeitung.	Wir setzen auf starke Regionalinitiativen rund um das Vulkanlandschwein. Zusätzlich bieten wir mit dem Dry-Aged-Vulkanlandschwein ein Premiumprodukt an, das im Preis-Leistungs-Verhältnis mit Abstand zu den besten Fleischqualitäten am Markt zählt. Zudem sensibilisieren wir die Konsumenten, beim Einkauf auf Herkunft zu achten und im Wirtshaus aktiv nachzufragen. In Wurstwaren und der Gastro werden täglich enorme Mengen an Importfleisch aus Spanien und Deutschland verarbeitet – ohne Kennzeichnung.
Unsere Schlachtbänder laufen auf Höchstniveau. Um Überhänge abzubauen, produzieren wir auch ins Tiefkühlager. Positiv ist, dass der Lebensmittelhandel und die Fleischverarbeiter an unserer Seite stehen und mit Aktionen helfen, Mengen zu bewegen. Es schmerzt, dass die Bauern jetzt dazu zahlen – mit dem Abbau der Überhänge in den nächsten Wochen sollte die Trendwende eingeleitet werden können. Auch die frühen Ostern helfen hier mit.	Als Schlacht-, Zerlege- und Produktionsbetrieb ist uns bewusst, wie sehr wir die Bauern als Rohstofflieferanten brauchen. Ohne Bauern würde uns der Rohstoff fehlen – wir brauchen einander. Zudem bringen wir die gute Allianz mit unseren Abnehmern ein, die das Fleisch an die Endkunden bringen.	Die steirische Fleischbranche ist sehr gut aufgestellt. Wir sehen Indien mit 300 Millionen Schweinefleisch-Essern und Mexiko als Hoffnungsmärkte. Erste Kontakte sind geknüpft, Probefieferungen sind bereits unterwegs. Damit wir Füße, Köpfe und andere Nebenprodukte nach China verkaufen und Wertschöpfung erzielen können, stehen noch Zulassungen aus. Hier benötigen wir die Spitzenpolitik auf hoheitlicher Ebene. Dies ist ein dringender Appell, diesen Zugang zu erhöhter Wertschöpfung zu öffnen.	Erstens: Aktuell wird die Herkunftskennzeichnung nicht von allen Stufen entlang der Wertschöpfungskette umgesetzt. Für Bauern, Schlacht- und Zerlegebetriebe ist die 100-prozentige Kennzeichnung seit Jahren gelebte Praxis. Entweder es gelten diese strengen Regeln mit den damit verbundenen Bürokratismen und Kontrollen für alle – oder für niemanden. Zweitens: Werbung, die Flagge für Schweinefleisch zeigt, Lust auf Genuss macht und den Wert proteinreicher Ernährung hervor streicht.

MEINUNG

Klare Signale sind notwendig



Josef Kaiser
Schweinebauer, Obmann Styriabrid
ARTHURS FOTOSTUDIO

Wer mehr Tierwohl will, muss wirtschaftliche Rahmenbedingungen schaffen, die Investitionen ermöglichen. Tierwohl entsteht nicht durch Ankündigungen, sondern durch verlässliche Märkte und faire Preise. Eine aktuelle Studie der NTÖ (Nutztierhaltung Österreich) zeigt klar: Die heimische Tierhaltung ist ein zentraler Pfeiler der österreichischen Wertschöpfung – gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Allein die Veredelungswirtschaft erwirtschaftet über 15 Milliarden Euro Umsatz und sichert mit den vor- und nachgelagerten Bereichen mehr als 180.000 Arbeitsplätze. Über ein Drittel dieser Wertschöpfung erfolgt in der Steiermark. Besonders alarmierend ist der Blick in die jüngere Vergangenheit. Beim letzten langen Preistief in den Jahren 2020 und 2021 hat die Schweinehaltung massiv Schaden genommen. Die österreichische Jahresproduktion ist um acht Prozent auf 4,6 Millionen Tiere gesunken – eine direkte Folge von dauerhaft nicht kostendeckenden Erzeugerpreisen. Viele Betriebe haben damals aufgegeben, Bestände reduziert oder Investitionen auf Eis gelegt. Diese Strukturen sind unwiederbringlich verloren. Das droht nun erneut. Wenn dieses Preistief anhält, wird es wieder zu einem beschleunigten Strukturabbau kommen – mit weitreichenden Folgen. Die heimische Schweineproduktion würde weiter schrumpfen, und Österreich riskiert mittelfristig den Verlust der Selbstversorgung mit Schweinefleisch. Das hätte nicht nur gravierende Auswirkungen auf die bäuerlichen Familienbetriebe, sondern auch auf die Versorgungssicherheit, Preisstabilität, Tierwohlstandards und regionale Wertschöpfung. Importiertes Billigfleisch aus dem Ausland kann und darf keine nachhaltige Antwort auf diese Krise sein. Daher braucht es jetzt klare Signale und Taten von den Abnehmern und der Politik, um die derzeitige Marktsituation schnellstmöglich zu drehen und mittel- sowie langfristig Planungssicherheit für die heimischen Schweinebäuerinnen und Schweinebauern herbeizuführen.

@ Sie erreichen den Autor unter kaiser_weitendorf@hotmail.com

Webinar kostenlos!

Aktuelles vom Schweinemarkt

Das Kompetenzzentrum Schwein (LK Steiermark und Erzeugergemeinschaft Styriabrid) veranstaltet am Freitag, dem 16. Jänner um 13 Uhr, ein Webinar zum Thema „Aktuelles vom Schweinemarkt“. Raimund Tschiggerl und Hans-Peter Bäck von der Styriabrid beleuchten die aktuellen Geschehnisse am Schweinemarkt näher, gehen auf deren Ursachen ein und versuchen einen Ausblick zu geben. Alle steirischen Schweinehalter sind herzlich eingeladen.



QR-Code scannen und am 16. Jänner, 13 Uhr, via Zoom am Webinar teilnehmen. Webinar ID: 818 1104 3923; Webinar Kenncode: 241594



Rindermarkt

Märkte

16. Jänner bis 15. Februar

Zuchtrinder	
5.2.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
20.1.	Greinbach, 11 Uhr
27.1.	Traboch, 11 Uhr
3.2.	Greinbach, 11 Uhr
10.2.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 29. Dezember bis 4. Jänner

		Tendenz/7Tage
Tschechien	699,63	+2,56
Dänemark	627,55	+23,01
Deutschland	732,15	-1,69
Spanien	750,83	-2,92
Frankreich	735,84	+5,21
Italien	686,53	+19,30
Österreich	724,43	+2,07
Polen	726,56	+0,17
Slowenien	689,52	-3,93
EU-27 Ø	722,95	-0,83

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

29. Dez. bis 4. Jän., inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	7,45	6,39	7,36
	Tendenz	+0,03	-0,14	+0,15
U	Durchschnitt	7,40	6,25	7,25
	Tendenz	+0,01	+0,05	+0,10
R	Durchschnitt	7,33	5,81	7,06
	Tendenz	±0,00	-0,04	+0,04
O	Durchschnitt	6,84	5,39	6,27
	Tendenz	+0,01	+0,03	+0,20
E-P	Durchschnitt	7,37	5,69	7,14
	Tendenz	+0,01	+0,02	+0,10

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 29. Dezember bis 4. Jänner

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	9,66	+0,09

Rindernotierungen, 12. - 18. Jänner

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/480)	7,04/7,08
Ochsen (300/460)	7,04/7,08
Kühe (300/420)	5,06/5,32
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	6,65
Programmkalbin (245/323)	7,04
Schlachtkälber (88/110)	9,50
Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 20 M. 17; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 33; Schlachtkälber 20; Jungstier bis 21 M., 348/460: 5; Bio: Ochse unter 30 M. (KL.2,3,4) 27, Kuh (KL.1-5) 45, Kalbin unter 36 M. (KL.2,3,4) 59; M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35;	

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,49
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,39
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	7,69
Murbodner-Ochse EUR2/3/4 (328/441)	7,50
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	7,50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jan. auflaufend bis KW 2 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

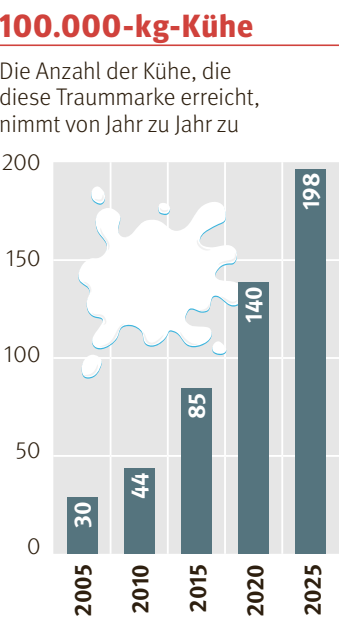
Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	7,21	5,88	7,21
R	7,11	5,52	7,09
O	-	5,05	-
E-P	7,17	5,30	7,17
Tendenz	+0,03	+0,06	+0,13

Lebendvermarktung

5. bis 11. Jänner, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	788,00	3,06	+0,25
Kalbinnen	447,00	3,61	+0,10
Einsteller	393,00	3,72	- 0,35
Stierkälber	105,00	7,24	- 0,04
Kuhkälber	105,50	5,73	- 0,38
Kälber gesamt	105,25	6,89	- 0,15

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Milch: Mehr Leistung, mehr Kühe, weniger Betriebe

Bericht des Landesleistungskontrollverbandes zeigt Trend zu mehr Leistung und Langlebigkeit.

82,2 Prozent aller Milchkühe in der Steiermark sind der Leistungsprüfung und Qualitätssicherung des Leistungskontrollverbandes (LKV) Steiermark angeschlossen. Die insgesamt 65.950 Kontrollkühe verteilen sich auf zehn Rassen, wobei Fleckvieh, Holstein und Brown Swiss den Großteil der Kontrollkühe stellen. Davon sind 61.449 Kühe (93,2 Prozent) auch in einem Herdebuch der Rind Steiermark eingetragen.

Strukturentwicklung
2.391 Betriebe sind in der Steiermark mit Stichtag 30. September 2025 der Milchleistungsprüfung angeschlossen. Das sind um 65 Betriebe (-2,6 Prozent) weniger als vor einem Jahr. Der Rückgang an Betrieben fiel in der Steiermark etwas stärker aus als in Österreich. Die Zahl der Kontrollkühe hat um 0,3 Prozent (+165

Kühe) leicht zugenommen. Die durchschnittliche Herdengröße ist auf 27,6 Kühe je Betrieb angestiegen (+0,8 Kühe je Betrieb). Die Betriebsgrößen liegen leicht (+1,7 Kühe) über dem Österreichschnitt.

Melktechnik im Wandel
Der Anteil der Kontrollkühe, die von Melkrobotern gemolken werden, steigt kontinuierlich. Derzeit werden in der Steiermark 27 Prozent der Kühe in insgesamt 338 Roboterbetrieben gemolken. Die Entwicklung hin zu automatischen Melksystemen ist noch lange nicht abgeschlossen. Alle drei großen Rassenblöcke in der Steiermark hatten in diesem Kontrolljahr deutliche Leistungsanstiege zu verzeichnen. Im Durchschnitt aller Kontrollkühe stieg die Milchleistung gegenüber dem Vorjahr um 109 Kilo Milch. Bei den Milchinhaltsstoffen sank der Fettgehalt um 0,01 Prozent, während der Eiweißgehalt um 0,02 Prozent anstieg. In den vergangenen 15 Jahren

gab es einen Leistungszuwachs bei den drei großen Rassen zwischen 1.101 und 1.257 Kilo Milch, während die Inhaltsstoffe unverändert blieben. Einzige Ausnahme ist der deutliche Anstieg des Eiweißgehalts bei Holstein. Im Bundesländervergleich liegt die Steiermark in der Milchleistung im guten Mittelfeld. Es zeigt sich ein zunehmend positiver Zusammenhang zwischen Herdengröße und Milchleistung.

Gesundheit und Fitness
Die Zuchtprogramme berücksichtigen in ihren Zuchtzielen die Fitness- und Gesundheitsmerkmale ebenso stark wie die Milchleistung. Trotz steigender Leistungen werden Zuchtfortschritte in der Nutzungsdauer und Lebensleistung, der Eutergesundheit und weiblichen Fruchtbarkeit erzielt. Noch nie gab es in einem Jahr so viele neue 100.000 Literkühe in der Steiermark – 198 Kühe erreichten 2025 diese Traummarke.

Peter Stückler

Zahlen und Fakten

65.950 Kühe stehen in der Steiermark unter Milchleistungskontrolle. Sie geben durchschnittlich 8.203 Kilo Milch pro Jahr mit 4,15 Prozent Fett und 3,44 Prozent Eiweiß.

Die Milchleistung ist bei den Hauptrassen in den vergangenen 15 Jahren um rund 1.100 Kilo gestiegen. Holstein liegt bei 9.675, Fleckvieh bei 8.174 und Brown Swiss bei 8.144 Kilo.

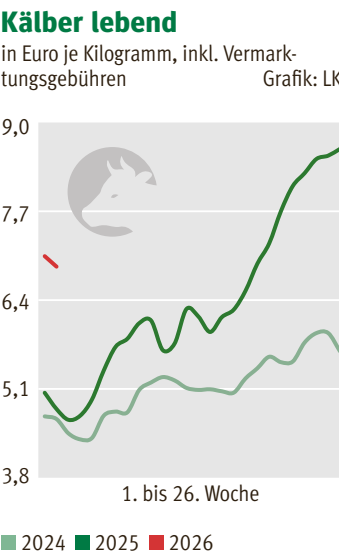
Zehn Rinderrassen standen im Vorjahr in der Steiermark unter Milchleistungsprüfung: Fleckvieh (39.269 Kühe | 8.174 Kilo Milch), Holstein (6.018 Kühe | 9.675 kg), Brown Swiss (5.665 Kühe | 8.144 kg), Normande (227 Kühe | 7.715 kg), Jersey (226 Kühe | 5.917 kg), Pinzgauer (138 Kühe | 6.700 kg), Original Pinzgauer (90 Kühe | 5.707 kg), Murbodner (79 Kühe | 3.877 kg), Ennstaler Bergschecken (40 Kühe | 4.105 kg) und Montbeliarde (36 Kühe | 8.661 kg).

Rindermarkt

Unerwartet stabiler Rindfleischmarkt

Schlachtstier- und -kuhnotierung legen zu

Am Rindermarkt dürfte das Jänner-Preisloch heuer ausfallen. Dazu beigetragen hat der Aufruf, schlachtreife Tiere noch vor Weihnachten zu vermarkten. Entsprechend gut passen nun Angebot und Nachfrage zueinander und dies sowohl bei männlichen wie auch bei weiblichen Schlachtrindern. Damit war der Weg frei, beide Notierungskategorien anheben zu können. Zur Stabilität beigetragen hat auch die eine oder andere Rinderzählung aus den Nachbarländern. So nahm etwa der Bestand in Bayern um 0,7% weiter ab.



Jungkuhpreise trotzen dem Marktumfeld

Zuchtrinderversteigerung diente als Barometer

Die Zuchtrinderversteigerung im Rinderzuchtzentrum Traboch am 8. Jänner war mit 123 verkauften Tieren etwas knapper besetzt, bot jedoch insgesamt ein erfreuliches Marktgeschehen. Als bewährtes Stimmungsbarometer unter den Milchproduzenten war im Vorfeld mit Spannung erwartet worden, wie sich die geänderten Rahmenbedingungen am Milchmarkt auf die Nachfrage auswirken würden. Insgesamt präsentierte sich der Markt dabei durchaus stabil. Es waren zwar etwas weniger private Käufer als bei vergangenen Versteigerungen anwesend, ein größerer Ankauf für

das EU-Ausland trug jedoch wesentlich zu einer stabilen Marktsituation bei. Die Nachfrage nach Kälbern gestaltete sich diesmal etwas ruhiger als gewohnt. Sehr erfreulich entwickelte sich erneut die Nachfrage nach Jungkalbinnen. Für die Frühjahrsversteigerungen wird empfohlen, dieses Segment verstärkt zu beschicken. Die Jungkühe konnten preislich nicht ganz an das Niveau der Herbstversteigerungen anschließen. Mit einem Durchschnittspreis von knapp 3.000 Euro zeigte sich das Ergebnis dennoch zufriedenstellend. Trächtige Kalbinnen waren gut nachgefragt.

GS

Für Qualitätslämmer zahlt der Markt gutes Geld

Bis zu 4,50 Euro pro Kilo Lebendgewicht. Das federt zusätzliche Belastungen durch die Blauzungenkrankheit etwas ab.

Der österreichische Lammfleischmarkt deckt den Inlandsbedarf nur zu rund 75 Prozent mit heimischem Fleisch ab und bietet daher nach wie vor eine ausgezeichnete Perspektive für Um-, Quer- und Neueinsteiger in die Qualitätslammfleischproduktion und Schafhaltung.

Die Grundlage für ein gutes Qualitätslamm bildet eine gute züchterische Genetik. Dazu zählen in der Muttergrundlage fruchtbare Land- und Bergschafzuchten sowie als Vatergrundlage fleischbetonte Widder aus der Gruppe der Fleischschafzuchten. Die Einkreuzung bringt durch den Heterosis-Effekt zusätzliche Vorteile in Hinblick auf bessere Vitalität und höhere Leistungen bei

Qualität gefragt

Nachfrage. Die aktuelle Nachfrage des Marktes und der Hauptabnehmer am Lammfleischmarkt konzentriert sich auf Qualitätslämmer.

Kriterien. Qualitätslämmer sind Lämmer im Alter von drei bis sechs Monaten, möglichst vollfleischig, mit kurzer Wolle und einem Lebendgewicht von 40 bis 45 Kilo in der Lebendvermarktung oder einem Schlachtkörpergewicht von 18 bis 24 Kilo in der Totvermarktung.

Preis. Qualitätslämmer erzielen bis zu 4,50 Euro brutto je Kilo Lebendgewicht

Zunahmen und Fleischigkeit der Lämmer. Neben der Genetik stellt die Umwelt den zweiten großen Faktor für eine erfolgreiche und wirtschaftliche Qualitätslammproduktion dar. Umwelt steht dabei als Sammelbegriff für Haltung,

Fütterung und Management. Wichtig dabei ist eine dem Alter und Leistungsbedarf angepasste Futterration, eine artgerechte Tierhaltung sowie eine bestmögliche Tiergesundheit.

Lämmer und Altschafe

Sind diese Kriterien erfüllt, befindet sich das Preisniveau für Lämmer aktuell in einem Allzeithoch und liegt bei Qualitätslämmern der Klasse I zwischen vier und 4,50 Euro je Kilo Lebendgewicht inklusive Mehrwertsteuer. Neben der guten Nachfrage nach Qualitätslämmern besteht aktuell auch eine zunehmend starke Nachfrage nach Altschafen mit ausgezeichneten Preisen bis zu 1,40 Euro je Kilo Lebendgewicht inklusive Mehrwertsteuer.

Blauzungenkrankheit

Die positive Perspektive in der Schafhaltung wurde im Herbst durch den flächende-

ckenden Ausbruch der Blauzungenkrankheit Serotyp 8 in der Steiermark gebremst. Zahlreiche Betriebe waren mit erkrankten Tieren und einem erhöhten Betreuungsaufwand konfrontiert, in einigen Fällen kam es auch zu spürbaren Tierverlusten. Die überwiegend im Nebenerwerb geführten Schafhaltungsbetriebe standen dabei vor zusätzlichen organisatorischen und finanziellen Herausforderungen.

Trotz bestehender Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Verlaufs sowie zusätzlicher Aufwendungen für Impfungen zeigt sich, dass viele Betriebe die Situation mit großem Engagement bewältigen. Die weiterhin sehr positive Marktsituation bietet dabei eine wichtige Grundlage, um die entstandenen neuen Belastungen abzufedern und den Blick wieder nach vorne zu richten.

Michael Zeiler



Kurzwollige und vollfleischige Qualitätslämmer sind sehr gesucht und erzielen Rekordpreise STSZV

Weizer Schafbauern mit neuem Besitzer

Fleischhof Raabtal übernimmt Verarbeitung

Mit Anfang des Jahres übernahm der Fleischhof Raabtal die Verarbeitungssparte der Weizer Schafbauern mit allen 16 Mitarbeitern. Molkerei und Zerlegebetrieb in Oberegith werden als eigenständige GmbH unter dem Namen „Weizer Genuss Manufaktur“ weitergeführt.

Die Genossenschaft der Weizer Schafbauern mit 150

Mitgliedsbetrieben bleibt bestehen und konzentriert sich auf die landwirtschaftliche Produktion von Lämmern und Schafmilch. Zentrales Ziel für die Geschäftsführer Johann Kaufmann und Heribert Pratscher ist, das Vertrauen der Landwirte zurückzugewinnen. Sowohl für Milch als auch Fleisch werden weitere Lieferanten gesucht.



Genossenschaft konzentriert sich auf Urproduktion FLEISCHHOF RAABTAL

Schweinemarkt

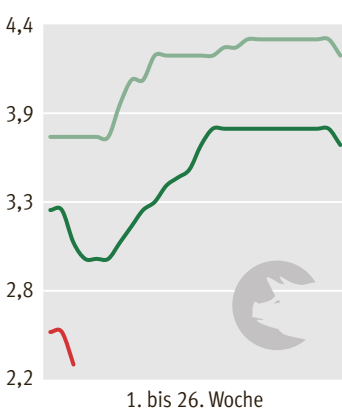
Überhänge belasten die Preisgestaltung

Markträumung muss deutlich unterstützt werden

Zu Jahresbeginn melden die Mehrzahl der europäischen Erzeugerländer Überhänge im Lebendschweineangebot. Angeführt von Dänemark, Deutschland und Frankreich mussten dadurch auch weitere Länder ihre Notierungen weiter reduzieren. Dazu kommt spanische Billigstware, die den Weg nach Asien nicht im erforderlichen Ausmaß findet. Durch den Feiertagsstau wachsen die Schlachtgewichte übermäßig. Daher musste auch am Heimmarkt mit einer Preisrücknahme gegengesteuert werden, um den Warenfluss zu beschleunigen.

Ferkelnottierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm Grafik: LK



Kennzahlen

Internationale Notierungen

	Kurs am 12. Jan.	Tendenz zur Woche 2
Euro / US-\$	1,169	+0,001
Erdöl – Brent , US-\$/bbl	63,23	+3,25
Sojaschrot CBoT Chicago, Jänner 2026, € je t	282,03	+8,33
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Jan., € je t	305,00	+7,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Jan., € je t	196,00	+6,00
Weizen, Chicago, Mrz26, € je t	162,57	+3,21
Mahlweizen Nr.2 MATIF Paris, Mrz26, € je t	191,75	+2,50
Mais CBoT Chicago, Mrz., € je t	150,11	+2,62
Mais MATIF Paris, Mrz., € je t	191,75	+4,00
Schweine E, Bayern, Wo. 1, € je kg, Ø	1,65	±0,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 28.12.	30,0	38,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Dezember	30,8	35,7
Kieler Börsenmilchwert Frontmont, Jänner, 9.1.	31,8	31,3
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Jänner, 9.1.	46,13	45,78
Butter EEX Leipzig, €/t, Jänner, 9.1.	4.270	4.375
Magermilchpulver EEX Leipzig, €/t, Jänner, 9.1.	2.095	1.995
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 6.1.	+6,3%	-4,4%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo netto, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, * Arithm. Mittel		
Quelle: DG Agri, LTO Nederland, AMA	Nov25	Nov24
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	50,60	53,30
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	55,67	52,34
Neuseeland	33,50	42,30
USA	36,60	47,20

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

8. bis 14. Jänner, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,39
Basispreis Zuchtsauen	0,72

ST-Ferkel

12. bis 18. Jänner	
ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	69,30
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

1. bis 7. Jänner		
S	Ø-Preis	1,81
	Tendenz	-0,02
E	Ø-Preis	1,71
	Tendenz	-0,03
U	Ø-Preis	1,56
	Tendenz	-0,10
R	Ø-Preis	—
	Tendenz	—
Su	S-P	1,78
	Tendenz	-0,02
Zucht	Ø-Preis	0,85
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK		
	Wo.1	Vorwoche
EU	156,64	-2,38
Österreich	180,58	+2,12
Deutschland	—	—
Niederlande	—	—
Dänemark	141,11	-20,89

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellkosten je Großballen	12 – 19
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	16 – 20
Stroh Großballen gehäckselt	18 – 24
Stroh Großballen gemahlen	19 – 25

Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	30 – 40
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	28 – 35
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	10 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 3

Futtergerste, ab HL 62	180 – 185
Futterweizen, ab HL 78	190 – 195
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	210 – 215
Körnermais, interv.fähig	180 – 185
Sojabohne, Speisequalität	375 – 380

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 3

Sojaschrot 44% lose	400 – 405
Sojaschrot 44% lose, o.GT	495 – 500
Sojaschrot 48% lose	410 – 415
Sojaschrot 48% lose, o.GT	505 – 510
Rapsschrot 35% lose	260 – 265

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.1	Vorw.
Jungstiere R3	7,24	–0,08
Kalbinnen R3	6,64	–0,12
Kühe R3	6,00	–0,11

Holzmarkt

Rundholzpreise November

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	123 – 126
Weststeiermark	123 – 126
Mur/Mürztal	124 – 127
Oberes Murtal	124 – 127
Ennstal u. Salzkammergut	125 – 130
Braunbloche, Cx, 2a+	93 – 99
Schwachbloche, 1b	103 – 107
Zerspaner, 1a	58 – 70
Langholz, ABC	128 – 135

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	132 – 158
Kiefer	88 – 92

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	42 – 45
Fi/Ta-Faserholz	36 – 40

Energieholzpreise November

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 116
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 76
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	85 – 108
Energieholz-Index, 3. Quartal 2025	2,137

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	7.1. 366,69	356,32
Österreich ²⁾	13.1. 387,78	358,90
Deutschland ³⁾	Dez. 397,46	392,62
Bayern ³⁾	Dez. 399,49	395,15
Schweiz ⁴⁾	9.12. 509,77	500,11

Quellen: ¹⁾ AK Stmk, ²⁾ heizpellets24.at, ³⁾ DEPI.de, ⁴⁾ pelletpreis.ch

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Bioenergie dreht an

Die Steiermark zählt zu den innovativsten Bioenergie-Regionen Europas – Biomasse

Mit ihrem hohen Waldanteil, einer starken forstwirtschaftlichen Struktur und einem dichten Netzwerk engagierter Wärmeversorger, Forschungseinrichtungen und Technologiehersteller bietet die Steiermark ideale Voraussetzungen, um erneuerbare Energien praktisch und wirtschaftlich voranzubringen. Mit über 600 Biomasse-Heizwerken ist die Steiermark Weltmeister mit der höchsten Heizwerks-Dichte. Diese Struktur schafft nicht nur Wertschöpfung im ländlichen Raum, sondern ermöglicht Energiesysteme, die eng mit der Land- und Forstwirtschaft sowie der regionalen Wirtschaft verknüpft sind.

Lasten besser verteilen

Aktuelle Entwicklungen der Energiewende verlangen zunehmend flexible, vernetzte und sektorgekoppelte Systeme. Biomasseheizwerke werden verstärkt in Wärmenetzverbünde



Klaus Engelmann, LK Energieexperte

In der Steiermark könnte die Technik des CO₂-Einfangens besonders schnell Fuß fassen.

integriert, um Lasten besser zu verteilen, Versorgungssicherheit zu erhöhen und den Einsatz der Kessel zu optimieren. Ergänzt durch saisonale Speicher, industrielle Abwärme und Solarthermie gewinnen diese Anlagen weiter an Effizienz – ein Vorteil, der gerade in Regionen mit hohem Wärmebedarf entscheidend ist.

Strom aus Biomasse

Auch im Bereich der Stromerzeugung entstehen neue Perspektiven. Holzgas-KWK-Anlagen werden leistungsfähiger und stärker auf Marktsignale abgestimmt. Große Stromspeicher helfen dabei, Strom aus Biomasse in Zeiten hoher Nachfrage be-

reitzustellen und gleichzeitig Schwankungen im Netz auszugleichen. Für landwirtschaftliche Betriebe bedeutet das: Die Nachfrage nach Hackschnitzeln und Energieholz bleibt langfristig stabil – und eröffnet weiterhin lukrative Vermarktungsmöglichkeiten.

CO₂ einfangen

Ein Zukunftsthema gewinnt zusätzlich an Bedeutung: Beccs – Bioenergy with Carbon Capture and Storage (*Interview rechts unten*). Die Kombination aus Biomasseverbrennung oder -vergasung und CO₂-Abscheidung ermöglicht negative Emissionen. Biomasseheizwerke wären dann nicht nur klimaneut-

ral, sondern würden sogar CO₂ einfangen. In der Steiermark könnte die Technik dank bestehender Infrastruktur und hoher Rohstoffverfügbarkeit besonders rasch Fuß fassen. Dabei kann diese Technologie einen bedeutenden Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Damit entstehen neue Geschäftsmodelle: vom CO₂-Zertifikatehandel bis zu regionalen Wertschöpfungsketten rund um biogene Kohlenstoffprodukte. Für die Land- und Forstwirtschaft könnte dies langfristig eine zusätzliche Einnahmequelle darstellen.

Mehr als bloß Wärme

Die Steiermark beweist schon heute, dass Bioenergie weit mehr ist als ein Wärmelieferant. Sie ist ein stabiler Pfeiler der regionalen Energieversorgung – und bietet der Landwirtschaft vielfältige Perspektiven, aktiv an dieser Zukunft mitzuwirken.

Klaus Engelmann

Holzgas Fürstenfeld



Strom und Wärme. In Fürstenfeld ging Österreichs größte Pellets-Holzgas-KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kupplung) in Betrieb. Die Elf-Millionen-Euro-Investition erzeugt aus 11.000 Tonnen Pellets jährlich 16.000 MWh Ökostrom und 20.000 MWh Wärme. Ergänzt wird die Anlage durch eine 15 Hektar Photovoltaik-Freiflächenanlage sowie einen elektrischen Großspeicher mit 24 MWh Kapazität. Damit werden tausende Haushalte in der Region sowie das Landeskrankenhaus mit Strom und Wärme versorgt. Die Anlage spart 11.000 Tonnen CO₂ und vier Millionen Euro Brennstoffkosten pro Jahr.

Nahwärme St. Ruprecht



Solarthermie im Sommer. Die Nahwärme St. Ruprecht GmbH versorgt rund 140 Wärmekunden und erzeugt jährlich etwa 7.800 MWh Wärme. Mit zwei Solarthermieanlagen wurden bereits rund 1.000 MWh Solarwärme bereitgestellt, wodurch in den Sommermonaten bis zu 70 Prozent des Wärmebedarfs gedeckt werden. Der geringere Biomasseeinsatz schont Kessel und reduziert Brennstoffkosten. Aktuell werden der Zusammenschluss mehrerer Heizwerke zur weiteren Sommeroptimierung sowie eine Energiegemeinschaft zur besseren Stromnutzung vorbereitet.

Wärmenetzverbund Weiz-Gleisdorf



Zusammenschluss mehrerer Netze Entlang der Achse Weiz-Gleisdorf sollen fünf Biomasseheizwerke netzverbunden werden, um Versorgungssicherheit und Effizienz zu steigern. Durch zentrale Steuerung und Lastverschiebung lassen sich Kessel optimieren, Brennstoffeinsatz senken und CO₂-Emissionen reduzieren. Ziel ist, die verschiedenen Erzeuger wie Biomasse-Kessel, Kraft-Wärme-Kupplungen, Wärmepumpen und Solarthermie sowie Speicher optimal zu nutzen. Dabei sollen bestehende Abnehmer sowie die Industrie entlang der 15 Kilometer langen Trasse profitieren.

Pellets im CO₂-Vergleich top

Pelletsheizungen am umweltfreundlichsten

Welche Heizsysteme sind über ihren gesamten Lebenszyklus wirklich klimafreundlich? Eine Pilotstudie der Landesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker liefert klare Antworten. Untersucht wurde der CO₂-Fußabdruck verschiedener Heizformen von der Herstellung bis zur Entsorgung anhand eines typischen Einfamilienhauses. Das Ergebnis ist eindeutig: Pellets- und Wärmepumpenheizungen sparen im Ver-

gleich zu alten Ölheizungen bis zu 91 Prozent CO₂ ein. Auch Wärmepumpen schneiden gut ab – vor allem bei niedrigen Vorlauftemperaturen. Fernwärme bringt je nach Herkunft ebenfalls deutliche Reduktionen, vor allem die regionale Biomasse-Nahwärme. Die Öl-Brennwerttechnik bringt hingegen nur eine geringe Verbesserung. Die Studie zeigt zudem: Der größte Hebel liegt im Betrieb, nicht in der Herstellung der Anlagen.

Holzmarkt

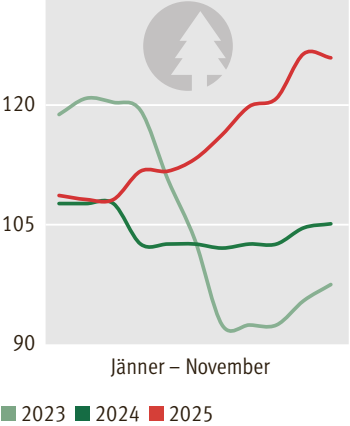
Steigende Preise bei Sägerundholz

Holzernte läuft jahreszeitlich bedingt verstärkt an

Während die Nachfrage nach Sägerundholz hoch bleibt, hemmen niedrige Industrie- und Energieholzpreise die Dynamik. Die Preise für das Fichten-Leitsortiment liegen aktuell zwischen 124 und 130 €/fm netto frei Forststraße. Durch die gestiegene Rundholznachfrage ist der Preisanstieg für das Sägerundholz der Baumart Kiefer bemerkenswert hervorzuheben. Im Jahresvergleich beträgt die Steigerung für die Kiefer ABC 2a+ knapp 20 Prozent und hat sich bei rund 93 €/fm netto frei Forststraße eingependelt.

Fi/Ta-Sägerundholz Stmk

€/fm netto, frei Forststraße, o. Rinde, ABC, 2a+, Q: Statistik Austria; Grafik: LK



Effizienzschrauben

konferenz 2026 als Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis

Rabatte für Bauern

Die Biomassekonferenz vom 21. bis 23. Jänner 2026 bietet einen umfassenden fachlichen Blick auf diese Entwicklungen.

Rabatte. Bäuerliche Betriebe kommen um 100 Euro statt regulär 350 Euro pro Tag auf die Konferenz. Bei der Anmeldung (rechts) Gutscheincode „PRAXIS“ eingeben und bei den Anmerkungen die LFBIS-Nummer.

Forschung und Praxis. Die Konferenz ist eine Plattform für den Austausch zwischen Forschung, Praxis sowie Landwirtschaft und zeigt, wie die Steiermark ihre Vorreiterrolle weiter ausbauen kann.

Exkursionen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblicke in modernste Biomasse-Anlagen im Echtbetrieb sowie in innovative Großspeicherlösungen, die künftig eine wichtige Rolle in regionalen Energiesystemen spielen werden.



Anmeldung. QR-Code scannen, Programm studieren und sich auf [cebc.at](#) für die Biomassekonferenz anmelden

Die Steiermark ist Weltmeister bei der Dichte der Nahwärmenetze. Diese werden mit Kooperationen und neuen Technologien immer effizienter und könnten in naher Zukunft sogar CO₂ einfangen.

BERGMANN

Ein Biomassekraftwerk, das CO₂ speichert und nicht ausstößt

Tobias Ilg betreibt in Dornbirn die erste voll-autonome Biomasseanlage Österreichs, die CO₂ aus dem Abgas einfängt.



Bioenergy with Carbon Capture and Storage, kurz Beccs. Was ist das und wie funktioniert Ihre Anlage?

TOBIAS ILG: Wir müssen CO₂ nicht nur reduzieren, sondern aktiv aus der Atmosphäre entfernen. Das können wir am besten mit biogenen Systemen. Bei der Holzverbrennung liegt der CO₂-Gehalt im Abgas bei zehn bis 15 Prozent – perfekt für eine Abscheidung. Wir verwenden eine Aminwäsche: Das gekühlte Abgas wird durch eine Flüssigkeit geführt, die bei rund 30 Grad CO₂ bindet. Wird sie erhitzt, gibt sie es wieder ab. Das Verfahren ist Stand der Technik, aber energieintensiv – vor allem die Wärmezufuhr und Verflüssigung. Die dafür nötige Abwärme und der Strom kommen aus unserem Biomasse-Heizkraftwerk. Derzeit werden etwa 4.000 Tonnen CO₂ pro Jahr abgeschieden. Das entspricht ungefähr einem LKW-Transport mit flüssigem CO₂ alle zwei Tage.

Seit wann läuft die Anlage – und welche Herausforderungen gab es?

Seit rund einem Jahr. Es gab keine Referenzanlagen in dieser Größenordnung, daher ist unsere Anlage mit 500 Kilo CO₂ pro Stunde bewusst klein.

Die Technik ist keine Raketenwissenschaft, aber neu.

Tobias Ilg, Betreiber des Heizwerks Dornbirn

Sie dient zum Lernen. Die behördliche Abwicklung hat sehr gut funktioniert, technisch ist das System unkritisch.

Wofür wird das CO₂ verwendet?

Die Abscheidung liefert hochreines, lebensmitteltaugliches CO₂. Derzeit geht alles in die Getränkeindustrie. Langfristig sind auch Anwendungen wie E-Fuels oder Kühlmittel denkbar. Die Nachfrage ist hoch. Noch gibt es jedoch keinen eigenen Preis für biogenes CO₂, aber der wird kommen.

Ist eine Beccs-Anlage heute wirtschaftlich?

Noch nicht. Die Vollkosten liegen je nach System bei 300 bis 1.000 Euro pro Tonne. Es fehlen klare gesetzliche Regelungen und Zertifikate für negative Emissionen. Künftig könnte die dauerhafte Speicherung des abgeschiedenen Kohlenstoffs unter der Erdoberfläche wirtschaftlich interessanter werden. Das würde gleichzeitig den CO₂-Gehalt der Atmosphäre reduzieren.

Für wen könnten solche Anlagen interessant sein?

Für Betreiber von Biomasseheizwerken oder Biogasanlagen. Wir werden große Mengen biogenes CO₂ benötigen, mit dem Ziel, Kohlenstoff mehrfach zu nutzen und länger im Kreislauf zu halten.

Welche Chancen sehen Sie für die Bioenergie?

Einen stark wachsenden Markt. Wenn die politischen

Rahmenbedingungen passen, werden viele dezentrale Anlagen folgen.

Ich gehe davon aus, dass Beccs in zehn Jahren Standard bei Heizwerken ist. Die Technik ist keine Raketenwissenschaft, aber neu. Mit ein bis zwei Stunden Betreuung pro Tag ist sie aber selbst in unserer Pilotanlage im Biomasseheizwerk Dornbirn gut handhabbar.

Interview: Klaus Engelmann



Derzeit werden in der Pilotanlage jährlich 4.000 Tonnen CO₂ abgeschieden

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.	
Qualitätsklasse I	4,10 – 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,40 – 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 28 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge			
Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dezember		1,24	

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband			
Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter	
Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00

Steirischer Kren g.g.A.

Erzeugerpreise je kg netto	
Kren, Basispreis ab Feld, A-Ware	2,52

Steirisches Gemüse

LK-Preiseinschätzung an GH je kg netto, KW 48/25	
Chinakohl, in Kisten	0,48 – 0,58
Vogerlsalat	6,00 – 6,50

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto	
Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,70
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,30
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.			
Waldhonig	Großgebinde	je kg	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	Großgebinde	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebinde	je kg	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	Großgebinde	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g		13,0 – 18,0
	500 g		7,00 – 9,50
	250 g		5,00 – 6,50
Blütenhonig ab Hof	1000 g		13,0 – 18,0
	500 g		7,00 – 9,50
	250 g		5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg			plus 1,00

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Jänner, je kg inkl. Ust.	
Endivien	7,90
Fenchel	6,90
Grünkohl	6,50
Käferbohnen gekocht	13,00
Karotten	2,80
Kartoffeln Lagerware	2,80
Knoblauch	24,00
Kohl	6,00
Kren	8,90
Lauch	7,90
Mangold	6,50
Pastinaken	4,80
Petersilie Wurzel	7,90
Radiccio	5,90
Radieschen, Bund	1,90
Rettich schwarz	2,90
Rettich weiß	3,90
Rote Rüben roh	3,20
Sauerkraut	3,20
Schnittlauch, Bund	1,50
Sellerie	5,90
Speisekürbis ganz	2,80
Vogerlsalat	23,00
Weißkraut/Spitzkraut	5,00

KURZMITTEILUNGEN



Humus+ Tage von 9. bis 11. Februar ADOBE

Lösungen für klimafitte Böden

Bei Starkregen, Hitzeperioden und extremen Wetterereignissen entscheidet sich vieles im Boden. „Gesunde Böden sind unsere stärksten Verbündeten gegen die Folgen der Klimakrise – sie speichern Wasser, verhindern Erosion und sichern Ernten“, betont Maria Pein, LK-Vize und Obfrau des Dachverbands zum Schutz von Boden und Wasser. An den beiden Kongresstagen geben nationale und internationale Experten ihr Wissen praxisnah weiter. Landesrätin Simone Schmiedtbauer beleuchtet humusfördernde Maßnahmen und Wasserrückhalt auf Landesebene, EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber die Chancen und Herausforderungen von Carbon Farming aus europäischer Sicht. Ergänzt wird das Programm durch eine Exkursion zu einer Pflanzenkohleproduktion am 11. Februar.

Anmeldung. Die ersten 50 Bäuerinnen und Bauern zahlen nur die Hälfte: 0670/703 51 77oder www.humusplus.at/shop

Stickstoffbilanz bis Ende Jänner machen

Betriebe in Gemeinden ohne wesentliche Nitratgefährdung und Teilnehmer an Öpul „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ haben bis Ende Jänner Zeit, ihre Stickstoffbilanz für 2025 zu erstellen. Darin werden die höchstzulässigen Stickstoffdüngemengen den tatsächlich gedüngten Stickstoffmengen gegenübergestellt. Die Kammer bietet dazu ein kostenloses EDV-Programm an ([Link](#)). Es gibt Ausnahmen für Klein- und Grünlandbetriebe.



QR-Code scannen und auf stmk.lko.at/pflanzen im Bereich Düngung mehr zu diesem Thema erfahren

Grünlandsaatgut für Biobetriebe – aktueller Stand

Biobetriebe können ab sofort wieder Ansuchen um konventionelles Saatgut stellen, wenn dieses für ihre Zwecke nicht biologisch verfügbar ist. Ausschlaggebend ist hier die Bio-Saatgutdatenbank der Ages beziehungsweise begründete Einwände, warum die verfügbaren Saaten nicht für den Betrieb geeignet sind – wie beispielsweise Nutzungsintensität, Nutzungsform oder technologische Eigenschaften. Die Genehmigung gilt dann immer für ein Kalenderjahr. Aber auch für konventionelle Betriebe lohnt es, sich bereits jetzt Gedanken zum Saatgut zu machen – besonders dann, wenn einzelne Futterpflanzen-Arten gesät werden sollen.

Wolfgang Angeringer



QR-Code scannen und auf stmk.lko.at/bio mehr zu diesem Thema erfahren

Erreichte Meilensteine im Bereich Bildung, Familie und Konsumenten



1 Preiswerte Bildung. Um Bildung in bäuerliche Familienbetriebe zu bringen, muss sie kostengünstig und bedarfsgerecht sein. In der abgelaufenen Förderperiode LE 14–20 (inklusive Verlängerung bis 2022) hat das LFI Steiermark in über 150 Bildungsprojekten Fördermittel in Höhe von rund 20 Millionen Euro für die steirischen Bäuerinnen und Bauern abholen können, um die Kurspreise zu senken.



2 Digitale Lernplattform. Mit der Lernplattform e-LFI stellt das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark ein modernes Wissenstool zur Verfügung, das aktuell von über 30.000 Lerninteressierten genutzt wird. Diese Plattform bietet eine individuelle Übersicht über absolvierte Kurse und ermöglicht beispielsweise den unkomplizierten Einstieg in unterschiedlichste LFI-Online-Bildungsformate.



3 Plötzlich Bäuerin. Mit dem Projekt „Plötzlich Bäuerin – und jetzt?“, das in allen Bezirken durch Vorträge und Workshops umgesetzt wurde, erhielten Bäuerinnen wertvolle Impulse zur rechtlichen und finanziellen Absicherung. Ergänzend dazu boten Mitarbeitende der Rechtsabteilung individuelle Beratungen an, bei denen viele Frauen ihre konkreten Fragen zu Sozial- und Familienrecht klären konnten.



4 Jugendarbeit. Mit über 18.400 Mitgliedern und rund 12.000 Veranstaltungen jährlich zeigt die Landjugend Steiermark, was Gemeinschaft und Engagement bewirken. Höhepunkte waren der 75. Tag der Landjugend, erfolgreiche Wettbewerbe auf Bundesebene und die Lebensmittellaktion „Bienen – kleine Helfer, große Wirkung“ im Zeichen von Nachhaltigkeit und Regionalität.

Mehrwert der Bildung

Wie Weiterbildung landwirtschaftliche Betriebe stärkt und Zukunft sichert

Bildung steigert die Produktivität, fördert nachhaltige Praktiken, erhöht die wirtschaftliche Effizienz und verbessert die Lebensqualität von Landwirtinnen und Landwirten. Die Studie „Mehrwert der Bildung“, im Auftrag des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) Österreich, durchgeführt von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, zeigt, welchen Beitrag Bildung zur Weiterentwicklung der heimischen Landwirtschaft leistet und welche Potenziale in einer modernen, praxisnahen Bildungsarbeit liegen.

Bewiesen: Bildung wirkt

Die Studie ergab: Landwirte, die regelmäßig an Schulungen teilnehmen, führen ihre Betriebe effizienter, ressourcenschonender und wirtschaftlich stabiler. Besonders gefragt sind praxisorientierte Angebote zu Futtermanagement, Betriebsorganisation oder Anbaumethoden. Der gezielte Einsatz von Datenanalysen und Bodensensorik ermöglicht es, die Erträge um bis zu 25 Prozent zu steigern – bei gleichzeitig geringerem Einsatz von

Wasser, Dünger und Energie. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf betriebswirtschaftlichen Kompetenzen.

Mit Zahlen arbeiten

Viele Landwirte erkennen zunehmend, dass Know-how in Kostenrechnung, Preisgestaltung oder Marketing entscheidend für den langfristigen Erfolg sind. Weiterbildung hilft, Marktchancen zu erkennen und die Wertschöpfung auf dem eigenen Hof zu erhöhen. Schulungen im Finanzmanagement

helfen bei der strategischen Planung von Investitionen, während Kurse zur Direktvermarktung zeigen, wie Produkte erfolgreich und regional vermarktet werden können.

Digitale Werkzeuge

Digitalisierung und Automatisierung gewinnen ebenfalls an Bedeutung: Durch Schulungen zum Einsatz von Drohnen, Sensorik oder digitalen Betriebsführungsprogrammen wird moderne Technologie verständlich, erlernbar und im Alltag anwend-

bar. Die Landwirtschaft steht zudem im Spannungsfeld globaler Herausforderungen: Klimawandel, technologische Entwicklungen und veränderte Marktbedingungen verlangen Anpassungsfähigkeit. Weiterbildung bietet hier Orientierung. Sie macht Bäuerinnen und Bauern zu aktiven Gestaltern dieses Wandels.

Gleichgesinnte treffen

Bildung wirkt aber weit über den einzelnen Betrieb hinaus. Sie stärkt die sozialen Strukturen im

Schlüssel zu zukunftsfähiger Landwirtschaft

Weiterbildung stärkt die wirtschaftliche Stabilität, Nachhaltigkeit und Innovationskraft landwirtschaftlicher Betriebe. Sie ermöglicht es Bäuerinnen und Bauern, auf aktuelle Herausforderungen flexibel zu reagieren und ihre Betriebe zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Dabei ist entscheidend, dass Bildungsangebote praxisnah und bedarfs-

gerecht gestaltet sind – nur so werden sie von Landwirtinnen und Landwirten angenommen und in den Betriebsalltag integriert.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor liegt in funktionierenden Netzwerken und Austauschformaten wie Arbeitskreisen, in denen Wissen geteilt, Erfahrungen ausgetauscht und Innovationen gemeinsam ent-

wickelt werden können. Eine große Herausforderung bleibt der Zeitmangel. Daher gewinnen flexible Lernformen (Online-Kurse, kurze Lerneinheiten oder modulare Weiterbildungsangebote) zunehmend an Bedeutung. Besonderes Augenmerk gilt der jungen Generation: Ihre Professionalität sichert die Zukunft der heimischen Betriebe nachhaltig.

Woran die Experten der Landwirtschaftskammer arbeiten



1 Zeit effizient nutzen. Eine der größten Herausforderungen für Bäuerinnen und Bauern ist der Mangel an Zeit, um an Weiterbildungen teilzunehmen. Um dennoch Bildung zugänglich zu machen, braucht es flexible Lösungen – etwa ein erweitertes Onlineangebot, kompakte Lerneinheiten oder modulare Formate, die sich leichter in den Arbeitsalltag integrieren lassen.



2 Bevölkerung Einblicke geben. Die Information der Gesellschaft ist ein entscheidender Schlüssel für die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft. Nur wenn die Bevölkerung versteht, woher ihre Lebensmittel stammen und unter welchen Bedingungen sie produziert werden, kann eine nachhaltige und zukunftsorientierte Landwirtschaft langfristig bestehen. Ein offener und ehrlicher Dialog ist dafür unverzichtbar.



3 Generationenwechsel. Die Landjugend fördert Persönlichkeitsentwicklung und praxisnahe Bildung. Neben klassischer Agrarbildung stehen Themen wie Leadership, Nachhaltigkeit, Rhetorik und Projektmanagement im Mittelpunkt. Ziel ist es, junge Menschen fit zu machen für die Herausforderungen von morgen – ganz nach dem Motto: „Tun, was wir lieben, lieben, was wir tun.“



4 Ausbildungsquote steigern. Rund 60 Prozent der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden von Personen ohne Berufsausbildung geführt. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) will mit jährlich rund 500 Abschlüssen im zweiten Bildungsweg den Anteil in den nächsten fünf Jahren auf unter 50 Prozent senken und so ein attraktives Ausbildungsangebot für Betriebsführende sichern.



5 Ausbildung neu geregelt. Nach intensiver Mitarbeit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) wurde im Vorjahr die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung erstmals österreichweit geregelt. Das Gesetz bringt Neuerungen wie die „Berufsjagdwirtschaft“, Prüfungsgebührenbefreiung für Meisterinnen und Meister, den Titel (Mst./Mst.in) samt Eintrag in amtliche Dokumente sowie einheitliche Standards.



6 Mehr Quereinsteiger. Der zweite Bildungsweg ermöglicht Personen mit außerlandwirtschaftlicher Ausbildung und Praxis den Berufsabschluss über 240-stündige LFA-Vorbereitungslehrgänge samt Prüfung. Zwischen 2020 und 2025 stiegen die Abschlüsse im zweiten Bildungsweg stark an. 2023 wurde erstmals die Marke von 500 Facharbeiterinnen und Facharbeitern überschritten und seitdem jedes Jahr wieder.



7 Über 200 Kurse im Steiermarkhof. Seit fast 55 Jahren Bildungs- und Kulturprogramm! Jährlich bietet der Steiermarkhof über 200 Kurse in den Bereichen Persönlichkeit und Literatur, Ernährung und Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst und Kultur. Highlights sind die Ausbildungen zum zertifizierten Mental- oder Resilienztrainer sowie Buchpräsentationen von renommierten Persönlichkeiten. www.steiermarkhof.at



8 Konsumenteninformation. Die Seminarbäuerinnen wurden in den vergangenen Jahren zu unverzichtbaren Botschafterinnen der heimischen Landwirtschaft – sowohl in Schulen, bei Kochseminaren, Veranstaltungen und Kampagnen wie den „Online-Regionalitätswochen“. Parallel dazu verstärkte die LK ihre Präsenz in den sozialen Medien und etablierte mit www.gscheitessen.at eine Plattform für Konsumenten.



25. Jänner: Kammerwahl

In Ihrem Wahllokal bestimmen Sie Ihre politischen Vertreterinnen und Vertreter auf Bezirks- und Landesebene.

13. bis 20. Jänner

In dieser Zeit können Sie sich Ihre Briefwahlunterlagen in Ihrer Gemeinde geben lassen und am besten gleich vor Ort Ihre Stimme abgeben.

120.007 Wahlberechtigte

Als eine oder einer davon haben Sie eine Wählerverständigung von Ihrer Gemeinde erhalten. Darin sind alle Infos zur Wahl enthalten.

Wissen ist Trumpf auf den Höfen

Zahlen und Fakten – Leistungen der Abteilung Bildung, Landjugend und Konsumenten der Landwirtschaftskammer

30.000 Kursteilnehmende. Die steirischen Bäuerinnen und Bauern absolvieren durchschnittlich eine Weiterbildung pro Jahr. In der Steiermark werden von den Bildungsorganisationen der Landwirtschaftskammer (LFI und Steiermarkhof) auch in Zukunft 1.200 Veranstaltungen für über 30.000 Teilnehmende angeboten und durchgeführt. Allein das LFI Steiermark bietet pro Jahr rund 954 Bildungsveranstaltungen mit 23.495 Teilnehmenden in der ganzen Steiermark an.

1.208 Facharbeiter. In den vergangenen fünf Jahren wurden jährlich durchschnittlich 1.208 Facharbeiterinnen und Facharbeiter in den 16 land- und forstwirtschaftlichen Sparten ausgebildet. Bei der Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg (nachdem bereits ein nicht-landwirtschaftlicher Beruf erlernt wurde), waren zwischen 2020 und 2025 massive Steigerungen bei den Abschlüssen zu verzeichnen. Im Jahr 2023 wurden von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der LK erstmals in der Geschichte über 500 Facharbeiterabschlüsse im zweiten Bildungsweg erzielt und seither jedes Jahr übertroffen.

7.900 Schüler. Beim heurigen Aktionstag der Bäuerinnen wurden insgesamt 429 Klassen in 402 steirischen Volksschulen (ohne Graz) von rund 500 Bäuerinnen besucht. Somit können rund 7.900 Schülerinnen und Schüler sowie Pädagoginnen und Pädagogen aus erster Hand erfahren, warum Land- und Forstwirtschaft so wichtig ist. Die Nachfrage ist steigend.

18.000 Landjugendliche. Die Landwirtschaftskammer Steiermark betreut 18.000 Landjugendmitglieder – so viele wie noch nie. Jugendliche im ländlichen Raum lassen sich vom bunten Freizeitangebot für die Landjugend begeistern. Das Rückgrat der größten Jugendorganisation des Landes sind die mehr als 2.800 Funktionäre und Funktionärinnen, die auf Orts-, Bezirks- und Landesebene rund 12.000 Veranstaltungen jährlich auf die Beine stellen.

Landwirtschaftskammer-Wahl am 25. Jänner 2026

g

ländlichen Raum, fördert den Zusammenhalt in Dorfgemeinschaften und wirkt der Abwanderung entgegen. Agrarpädagogische Angebote schaffen Austauschplattformen, auf denen Wissen und Innovationen geteilt werden. Forschungseinrichtungen, landwirtschaftliche Schulen und regionale Netzwerke übernehmen eine Schlüsselrolle im Wissenstransfer – sie verbinden Praxis und Wissenschaft, fördern Innovation und sichern die Weitergabe von Erfahrung an kommende Generationen.

Darüber hinaus spielt Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Bildung schafft Bewusstsein für ökologische Verantwortung und ressourcenschonende Bewirtschaftung. Seminare zu Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und bodenschonenden Verfahren tragen dazu bei, die langfristige Ertragskraft zu sichern. Nachhaltige Tierhaltung wiederum verbessert nicht nur die Produktqualität, sondern stärkt auch das Vertrauen der Konsumenten und das Image der Landwirtschaft insgesamt.



5 Ausbau des Bildungs- und Kulturangebots. Ziel des Bildungszentrums Steiermarkhof ist es, die hohe Qualität und Vielfalt der Kurse zu sichern und weiter zu steigern. Geplant sind zusätzliche Konzerte im Bereich Volkskultur, neue Kreativkurse mit handwerklichem und traditionellem Bezug sowie innovative Formate zur Persönlichkeitsentwicklung. So bleibt der Steiermarkhof ein Ort lebendiger Bildung und Kultur.

Schon gehört

VON DIETER FREI

Dass LFI bietet einen Großteil der Seminare nur mehr online an!

Nachgeprüft: falsch **Online-Formate sind willkommene Ergänzung:** Es stimmt zwar, dass mehr als 100 Veranstaltungen pro Jahr als Onlinekurse beziehungsweise als Live-Online-Veranstaltungen (dazu zählen Formate wie Webinare, Cookinare und Farminare) angeboten werden und so ein niederschwelliger und ortsunabhängiger Zugang zur Bildung ermöglicht wird. Tatsächlich finden aber rund zwei Drittel aller Weiterbildungsveranstaltungen im bewährten Präsenzformat statt. Somit ist der persönliche Kontakt und Austausch unter den Kursteilnehmenden gewährt – ein Faktor, der neben dem reinen Wissenserwerb von besonderer Bedeutung ist.

Bäuerinnen und Bauern kommen sehr einfach zu einer Bildungsförderung!

Nachgeprüft: stimmt **Keine Anträge ausfüllen:** Das LFI Steiermark übernimmt als anerkannter Bildungsträger für die steirischen Bäuerinnen und Bauern die gesamte Abwicklung der Bildungsförderung „Ländliche Entwicklung“ und garantiert damit neben höchstem inhaltlichem Standard in der Weiterbildung auch ein sehr kostengünstiges Bildungsangebot. Bäuerinnen und Bauern müssen bei der Anmeldung lediglich ihre Betriebsnummer nennen und bei Kursbeginn eine Unterschrift auf der Teilnahmeliste leisten – mit diesem doch sehr geringen Aufwand erhalten sie bereits den geförderten Kurspreis.

Die Bäuerinnenorganisation will Frauen in die Politik bringen!

Nachgeprüft: stimmt **Selbstbewusstsein stärken:** In der Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung ist es festgeschrieben: Ziel ist, politisches Engagement der Bäuerinnen zu forcieren und den Frauen dazu auch das entsprechende Rüstzeug zur Verfügung zu stellen. Auf Initiative der Bäuerinnen und in Kooperation mit dem LFI wurden entsprechende Bildungsangebote entwickelt, die ein stärkeres Bewusstsein für Verantwortungsübernahme schaffen. Mittlerweile beträgt der Frauenanteil in der LK-Vollversammlung 20 Prozent und den LFI-Vorsitz hat seit heuer eine Frau.

Die Meisterausbildung ist die höchste praktische Berufsausbildung!

Nachgeprüft: stimmt **Attraktive Ausbildung:** Der Meister ist die höchste praktische Berufsausbildung (NQR-Niveau 6). Rund 500 Unterrichtseinheiten, ein Betriebsentwicklungskonzept in Form einer Meisterarbeit und eine mehrstündige schriftliche und mündliche Abschlussprüfung sind zu absolvieren. Der Steiermark gelang es als einziges Bundesland, in den vergangenen zwölf Jahren eine Steigerung bei den Abschlüssen zu erreichen. In den nächsten Jahren werden neue Ausbildungs- und Prüfungspläne erarbeitet.



Das Schweigen der Larven

LUMIPOSA 625 FS – systemisch wirksame insektizide Saatgutbeize

Landwirte wissen, dass sich eine ungefährdete Jugendentwicklung der Maispflanzen erheblich positiv auf Ertrag und Qualität bei der Ernte auswirken kann. Mit Lumiposa 625FS behandeltes Maissaatgut stellt sicher, dass Bestände im frühesten Wachstumsstadium vor Schädlingsbefall geschützt sind. Jede Maispflanze erhält so die Chance, ihr volles Ertragspotenzial auszuschöpfen.

- Drei gute Gründe für den Einsatz von Lumiposa im Mais:**
- hervorragender Schutz gegen Drahtwurm (PflSch Reg.Nr. 4554-O) und Erdraupe sowie Schutz gegen Westlichen Maiswurzelbohrer*.
 - fördert einen gleichmäßigeren Feldaufgang
 - ausgezeichnete Saatgutsicherheit und Effizienz.

Lumiposa 625 FS vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Die Versuchsergebnisse überzeugen: +9,1 Prozent höherer Feldaufgang** bei nicht sichtbarem Befall, 51,7 Prozent höherer Feldaufgang*** bei geringem Drahtwurmbefall und 24,7 Prozent höherer Ertrag**** bei geringem Drahtwurmbefall

*Indikation, Westlicher Maiswurzelbohrer und Erdraupe bisher in Polen registriert.

**Quelle: Pioneer Feldversuche 2024; n= 2; 9,1 % höherer Feldaufgang

***Quelle: Pioneer Feldversuche 2024; n= 2; 51,7 % höherer Feldaufgang

****Quelle: Corteva Versuche 2014 – 2019 in Europa; n = 14; prozentuale Kornertragssteigerung (86 % TS) – Steigerungen gegenüber der Kontrollvariante ohne insektizide Beizung

www.pioneer.com/at

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:
Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:
Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.^a Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung:
Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Suche Abschlussvertrag/Jagd in West-, Hoch- und Obersteiermark, Tel. 0664/4802578, martinriedisser26@gmail.com

Bauernfamilie sucht Landwirtschaft zum Kauf oder auf Leibrente, freuen uns über Rückmeldungen, Tel. 0664/6392004

Suche für Kunden eine ca. 50 Hektar große Landwirtschaft im Bezirk Murau/Murtal, Mag. (FH) Kurt Moser, MKI Moser Immobilien GmbH, office@moserimmo.at, Tel. 0664/75023840

KÄRNTEN/STEIERMARK/SALZBURG: **WASSER-KRAFTWERK** zu kaufen gesucht. Stiftung kauft **HOCHGEBIRGS-JAGD**. UNTERNEHMER kauft **FORSTBESITZ** ab 400 Hektar, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

SÜDSTEIERMARK: LANDHAUS in den Weinbergen zu verkaufen. Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

OBERWÖLZ: BAUERNHOF ab 20 Hektar zu kaufen gesucht. ACKER, WIESE und WALD zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

BEZIRK MURAU: ALMHÜTTEN zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

JUDENBURG-ZELTWEG: ACKER, WIESE und ca. 30 Hektar WALD zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

ENNSTAL: EIGENJAGD zu verkaufen. Ca. 6,6 Hektar LN zu verkaufen. WALDFLÄCHE ab 20 Hektar zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

Tiere

Fertig-Mäster für unsere Junggrinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stück benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Firma Schalk, Tel. 0664/2441852, Kauf selbstverständlich auch möglich!

Viehhandel Firma Widroither/Salzburg, kauft laufend Schlacht- und Nutzvieh, Tel. 0664/2426278 oder Tel. 0664/1022299

Laufschienen für Schublere

Formrohr, T-Stahl,...
07271/2598
www.bauernfeind.at

Partnersuche

Fesche Sie 59 Jahre, vermisst Vertrautheit, gute Gespräche, ein gemeinsames Leben. Vielleicht mit Dir? **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Rosa, 67 Jahre, fällt die Decke auf den Kopf. Welchem lieben Mann bis 80+ geht es gleich? **Tel. 0664/88262264, Liebe & Glück**

Sarah, 33, naturverbunden, gummistiefelfest, hilft im Stall und Garten, liebt Traktorfahrten und Abende am Holzofen, sucht verlässlichen Landmann mit Herz, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**

Michaela, 58, bodenständig, hof- und familienerfahren, früh auf, packt mit an, kocht und organisiert gern, sucht ehrliche Zweisamkeit am Land, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**

Marlene, 45, warmherzig, tatkräftig, vom Heuenden bis Einkochen, wünscht Partnerschaft mit Handschlagqualität und Humor, **Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at**

Paula, 52, tierlieb, zuverlässig, mag Hof, Wald und Markt, sucht bodenständigen Partner, der Nähe und Teamgeist schätzt, **Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at**

Ich suche einen Mann aus Salzburg oder der Steiermark, mit dem ich mein restliches Leben teilen kann. Ich bin 44 Jahre jung (optisch 10 Jahre jünger), allein-erziehend mit zwei Kinder (7 und 5 Jahre). Ich habe in den letzten Jahren alles allein gestemmt, bin sehr ehrgeizig, gleichzeitig aber auch warmherzig, loyal, christlich und werteorientiert. Ein Foto einzustellen, traue ich mich nicht, aber ich habe lange braune Haare, dunkelbraune Augen und bin schlank. Ich habe studiert und lebe derzeit noch in Deutschland. Ich würde mir gern mit meinem zukünftigen Mann etwas aufbauen, gern sowohl in der Liebe als auch geschäftlich. Etwas, was bleibt und einen Wert hinterlässt. Ich freue mich sehr auf Zuschrift von einem loyalen, gern christlichen, ehrgeizigen, liebevollen Mann, der was kann, lieben kann und Selbstvertrauen hat. Herzliche Grüße, katharina.laumann@gmx.de

Fleißige, häusliche, Ungarinnen, Slowakinnen, deutschsprachig, Ehevermittlung **INTERCONTACT**, Tel. 0664/3085882

Zu verkaufen

Zirbenstube zu verkaufen, Tel. 0664/2370994

Bio Heu-Rundballen, regenfrei, günstig abzugeben, Tel. 0664/3926092

Verkaufe günstig eine Hühnerstalleinrichtung für ca. 1.000 Legehennen mit Filterung und Entmistung. Anfragen STMK: Tel. 03136/52461



UNIMO G U1000, Baujahr 1978, Schneeflug, 4 Schneeketten, Pickerl, Preis: € 21.000,-, Tel. 0664/2422866

www.seilwindenseile.at Forstseile, Forstketten und Forstzubehör. In Spitzenqualität zu attraktiven Preisen!

FUTTER und EINSTREU mit LIEFERUNG! WIESENHEU, STROH, HEISLUFT getrocknete LUZERNE (14 bis 21 % RP), HÄCKSELSTROH FABRIK- und FELDHERSTELLUNG (entstaubt, getrocknet), Gras- und Luzerne Pellets (12 bis 22 % RP), TIMOTHY HEU, EFFEKTPAN@-EINSTREU, auch BIO, DE-ÖKO-034, Groß- und Kleinballen, lieferbar ganzjährig, auf Abruf und Vorbestellung, Tel. +49 (0) 174-1849735, JETZT: **Sonderangebote unter:** mk-agrarprodukte.de

Anzeigenschluss nächste Ausgabe: **22. Jänner**

Lumiposa[®] 625 FS
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

WIRKT GEGEN DRAHTWURM, ERDRAUPE UND LARVEN VOM MAISWURZELBOHRER

ERTRAGSGIGANTEN NEU!
die neue Maßstäbe setzen.

Landwirteaktion 2026
Pioneer Jubiläums-Hybridjacke

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

VORKAUF SAATMAIS
bis 31.01.2026

AQUAmax[®] RZ 350 Z P89699 NEU	AQUAmax[®] RZ 370 Z P9610 AUCH BIO
AQUAmax[®] RZ 430 Z P9944 AUCH BIO	AQUAmax[®] RZ ca. 440 Z P0710 AUCH BIO

CORTEVA agrielligence
pioneer.com/at

HEISERER
MASCHINENBAU

WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER

03455 6231 heiserer.at



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.150,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.450,-, inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 70,-, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Holzspalter mit Stammheber, absenkbarem Hydro-Zylinder und 2-Geschwindigkeit, Traktor + 400 Volt, HS22ZE € 1.968,-, HS16ZE € 1.850,-, HS30ZE € 2.350,-, Hydro-Winde montiert € 645,-, Tel. 0699/81507920 oder www.hoeflshop.at

DWG
Metallhandel

TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07734/40159, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

Jungbauernfamilie (34+35/2 Kinder) sucht, wegen ungünstiger Erbfolge, Hof/Sacherl/Alm/etc., zur Weiterführung/Erhaltung/Wiederbelebung, (Leibrente). Lebenslange Jagd + Land/Forstwirtschaftliche Erfahrung (+Facharbeiterprüfung). Gibst Du uns die Chance das althergebrachte, traditionelle, bäuerliche Leben und Brauchtum zu erhalten? bauernleben.tradition@gmail.com

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzzahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 0664/5228106

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Astronauto hebt ab

Praxisversuche zeigen: mit Astronauto neue Klasse erschlossen

ASTRONAUTO® (Sorte DKC5148, FAO 450) ist bereits zum dritten Mal in Folge AGES-Ertragssieger in der Königsklasse der späten Reifegruppe. Dieser neue Maishybrid hat die seltene Eigenschaft, mit der Reifezahl 450 sowohl im Trocken- als auch im Feuchtgebiet die neue Messlatte zu sein. Mit enormer Nachfrage wurde ASTRONAUTO® für das Anbaujahr 2025 registriert und erstmals am Markt eingeführt. Auch die Praxisversuche zeigten: Mit ASTRONAUTO® wurde eine neue Klasse erschlossen. Für den frühen Reifebereich im Süden Österreichs steht neben ADORNO® der neue Maishybrid AUGUSTO® (DKC3856, FAO 330) als weiteres Highlight für sämtliche Standorte zur Verfügung. AUGUSTO® präsentiert sich als kurzer, kompakter und äußerst vielseitig einsetz-



Astronauto zum dritten Mal in Folge Ages-Ertragssieger

barer Hybrid, der in den Bereichen Gesundheit, Standfestigkeit und Abreife Spitzenwerte erzielt. In den offiziellen AGES- sowie LK-Versuchen überzeugte er zudem mit hervorragenden Leistungen und mehrfachen Ertragssiegen innerhalb seiner Reifegruppe. Im mittelspäten Reifesegment überzeugt, so wie in den Vorjahren, die Sorte FOXWAY (FAO 380). Auf gut versorgten Standorten lieferte der Zweinutzungstyp eine überragende Korndruschleistung mit gesundem Erntegut und einer sehr guten Kornabtrocknung. Neu registriert wird die Sorte ALOISIO® (DKC4451, FAO 370), welche im ersten Jahr der SAATBAU-Praxisversuche über alle Regionen hervorragende Erträge lieferte, egal ob Feucht- oder Trockenstandort.

www.saatbau.com

Verschiedenes

Altholz, Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Forstgarten Laßnitzhöhe mit weiterer Verkaufsstelle in Mitterdorf im Mürital. Die forstlichen Hauptholzarten und Christbaumpflanzen als Containerpflanzen oder Wurzelackts erhältliche. Frühbestellerrabatt bis 15. Februar 5 Prozent. Anfragen, Bestellungen und Abholtermin unter Telefonnummer 0677/63051193 oder office@containerpflanzen.at



Pappel- und Weidenstecklinge für Acker, Wiese und Wald, bis zu 6 Meter Zuwachs, 30 Jahre Erfahrung, Postversand möglich, www.bernhardriener.at, Tel. 0664/4557999



Pappelsteckhölzer, Kurzumtrieb Energieholz Agroforst, alle Längen, schnellwüchsig, günstig, ertragreich, Tel. 0699/81327298, suche Kompostwender biete Getreideeinerer, energieholz@metzened.at

Offene Stellen

Wir würden uns über eine **Stallhilfe** freuen, die uns ab und zu die Stallarbeit abnimmt (3 Melkkühe), da wir in der Pension gerne größere Tagesausflüge machen möchten. Wir bieten freies Wohnen sowie Familienanschluss. Eigene Kinderzimmer wären auch vorhanden. Bei Interesse bitte melden unter ghzb@gmx.at

ANZEIGENSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist der **22. Jänner**



INFOABEND

21. Jän. 2026 | 17:00

Praxis-Workshops

Küche, Labor, Gartenbau und Landwirtschaft | 13:00

Tel. Anmeldung für Workshops bis 14. Jän.: 0463/49391

HBLA Pitzelstätten
Landwirtschaft und Ernährung
pitzelstaetten.at

Schau vorbei!
Überzeug dich selbst.

Beste Gülle für Grünland und Kultur

Effizientes Gülle-Management beginnt beim richtigen Rührwerk. Denn nur optimal aufgerührte Gülle kann ihr volles Nährstoffpotenzial entfalten. Beim Rühren werden abgesetzte Feststoffe und Düng Gülle wieder homogen vermischt. Das ist nicht nur die Grundlage für ein verstopfungsfreies Ausbringen, sondern entscheidend dafür, dass Nährstoffe gleichmäßig verteilt werden und dort ankommen, wo sie wirken sollen – direkt am Pflanzenbestand. Ein leistungsstarkes Rührwerk ist daher die Basis für eine effiziente Nährstoffnutzung, stabile Erträge und einen reibungslosen Arbeitsablauf. Doch kein Betrieb gleicht dem anderen: Trockensubstanzgehalt, Fremdstoffe, Behältergröße und Einsatzanforderungen unterscheiden sich deutlich. Umso wichtiger ist ein maßgeschneidertes Gülle-Management, das exakt zu den betrieblichen Gegebenheiten passt. Axial-



Mit Rührwerk Kosten sparen

rührwerke von Perwolf sind als Dauerlösung für anspruchsvolle Aufgaben konzipiert. Sie überzeugen durch einen optimalen Wirkungsgrad, hohe Durchmischungsleistung und komfortables Rühren auf Knopfdruck. Ihr Vorteil? Mit dem passenden Rührwerk sparen Sie Zeit, Nerven und Kosten. Außerdem holen Sie das Maximum aus Ihrer Gülle für Ihr Grünland und Ihre Kulturen heraus.

www.perwolf.at

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Dienstleistungen

Erfolgreiche Agrarkommunikation in der Direktvermarktung – der Schlüssel zu mehr Wertschöpfung, 4.2., 9.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Klare Absprachen, wertschätzende Kommunikation, 3.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Webinar: Schritt für Schritt ins Gewerbe für Urlaub am Bauernhof, 5.2., 9 Uhr, online via Zoom

Direktvermarktung

Herstellung von Koch- und Brühwürsten, 5.2., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg
Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 3.2., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur; 4.2., 9 Uhr, Kniely Haus, Leutschach an der Weinstraße; 4.2., 9 Uhr, GH Dokl, Hofstätten an der Raab; 5.2., 9 Uhr, GH Dorfwirt Müller, Bärnbach
Traditionelles und Trends in der Rindfleischverarbeitung, 9.2., 9 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont

Gesundheit und Ernährung

Brot.Back.Genuss, 3.2., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Dessertvariationen, 3.2., 18 Uhr, MS Kaindorf, Anm.: 0664/3832596
Essen zum Verführen, 13.2., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz
F(r)isch & fröhlich, 7.2., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111
Genuss in kleinen Bissen, 7.2., 9 Uhr, FS Gröbming, Anm.: 03862/51955-4111
Gugelhupf – Tradition trifft Moderne, 4.2., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 9.2., 16.30 Uhr, Die frische

KochSchule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111
Ohne Fleisch, aber mit Schmä, 6.2., 14 Uhr, FS Gröbming, Anm.: 03862/51955-4111
Pflanzlich stark, 4.2., 15 Uhr, MS Deutschlandsberg – Gebäude blau, Anm.: 0664/8667960
Tarte-Liebe am Valentinstag, 13.2., 16.30 Uhr, Die frische KochSchule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111; 14.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Vielfältiges Gebäckskörberl, 4.2., 16.30 Uhr, MS Irdning, Anm.: 03862/51955-4111
Waldduft & Brotgenuss, 7.2., 10 Uhr, MS Oberwölz, Anm.: 03862/51955-4111
Was dein Körper dir sagen will, 2.2., 18 Uhr, Rüsthaus Goritz bei Radkersburg, Anm.: 0664/9250620
Wie koche ich meine:n Liebste:n ein? 6.2., 18 Uhr, Veranstaltungszentrum Tragöß-Sankt Katharein, Anm.: 03862/51955-4111
Natur und Garten
Alles Seife, 12.2., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen an der Raab
Persönlichkeit und Kreativität
Dirndlschürze nähen, 7.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Ein Tag für Landwirte. Stark am Hof – stark im Leben, 13.2., 9 Uhr, Semriacherhof, Semriach
Make & Move, 6.2., 17.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Malen mit Naturpigmenten, 5.2., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Wenn Zusammenleben gelingen soll, 11.2., 19 Uhr, GH Riedisser, Vasoldsberg, Anm.: 0664/6414983

Zwirnknopf „Lebensbaum“, 11.2., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenbau

Ausbildungskurs gem. §6 Abs.10 des Stmk. Pflanzenschutzmittelgesetz, 11.2., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz
Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 3.2., 9 Uhr, GH Pack, Hartberg
Getreide- und Alternativenbautag, 9.2., 8.30 Uhr, GH Pack, Hartberg; 11.2., 8.30 Uhr, GH Schweinzer, Lebring; 12.2., 13.30 Uhr, Gleisdorf; 13.2., 8.30 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz
Junge Obstbäume fachkundig schneiden, 7.2., 9 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höller, Sankt Marein bei Graz
Obstbaumschnitt einfach & praktisch, 13.2., 9 Uhr, Obstgarten Riki Trummer, Sankt Veit in der Südsteiermark
Pflanzenschutzabend Obersteiermark, 10.2., 19 Uhr, GH Stocker, Sankt Peter ob Judenburg
Webinar: Digitale Helfer auf der Alm, 12.2., 13.30 Uhr, online via Zoom
Webinar: Getreide- und Alternativenbau, 10.2., 13.30 Uhr, online via Zoom
Tierhaltung
Beschaukurs für die Direktvermarktung von Geflügel und Kaninchen, 9.2., 9 Uhr, GH Stocker, Sankt Peter ob Judenburg
Einführung in die bäuerliche Pferdearbeit, 13.2., 9 Uhr, GH Schweizerhof, Hartberg

Milchwirtschaftstag 2026, 6.2., 8.45 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg

Webinar: Ein Fohlen von der eigenen Stute, 4.2., 18 Uhr, online via Zoom

Webinar: Fütterung und Tiergesundheit in der Milchviehhaltung, 11.2., 19 Uhr, online via Zoom

Webinar: Homöopathie und Heilpflanzen bei Rind, Schaf und Ziege. Aufbaukurs, 12.2., 13.30 Uhr, online via Zoom

Webinar: Milchwirtschaftstag 2026, 6.2., 8.45, online via Zoom

Umwelt und Naturschutz

Wasserschutztag, 5.2., 14 Uhr, GH Schweinzer, Lebring; 11.2., 18 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch

Unternehmensführung

Bäuerliche Hofübergabe, 4.2., 9 Uhr, Landgasthof Bierfriedl, Pruggern, Anm.: 03862/51955-4111; 5.2., 9 Uhr, GH Bernthaler, Deutschfeistritz, Anm.: 03136/90919-6040; 9.2., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur, Anm.: 03862/51955-4111; 11.2., 9 Uhr, GH Ortner, Ragnitz, Anm.: 03136/90919-6040
Geldverdienen, aber wie? 14.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Welcome to the winery! Praxiskurs Englisch für Winzer:innen, 2.2., 14 Uhr, Bildungshaus Retzhof, Wagna

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

05.02.2026 – Greinbach – 10:45 Uhr
05.03.2026 – Traboch – 10:45 Uhr
09.04.2026 – Greinbach – 10:45 Uhr
29.04.2026 – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

20.01.2026 – Greinbach – 11:00 Uhr
27.01.2026 – Traboch – 11:00 Uhr
03.02.2026 – Greinbach – 11:00 Uhr
24.02.2026 – Traboch – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rind-stmk.at
Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10
Standort Greinbach
Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...



Die fünfwöchige Ausbildung hängen Fachschulabsolventen gerne an BERGMANN

Forst: 94 neue Facharbeiter

Forstarbeit kann gefährlich sein. Statistiken zeigen, dass eine gute Ausbildung schweren Unfällen vorbeugt. Umso erfreulicher, dass kurz vor Weihnachten drei junge Frauen und 91 junge Männer ihre Forst-Facharbeiterbriefe erhielten. „Sie alle sind Absolventen einer landwirtschaftlichen Fachschule, die den fünfwöchigen Forstfacharbeiterkurs in Pichl angehängt haben. Nachdem sie Praxis gesammelt und das Mindestalter von 20 Jahren erreicht haben, wurde ihnen die Urkunde nun verliehen“, erklärt Franz Heuberger von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Landwirtschaftskammer.



QR-Code scannen und Liste aller Absolventen auf stmk.lko.at abrufen



Fachschule Gröbming freut sich mit den frischgebackenen zertifizierten Käsekennerinnen

Gratulation an die Käsekennerinnen

Theresa Seggl, Tabea Lanzer, Magdalena Oberreiter, Maria Kals und Lea Kreutzhuber dürfen sich ab sofort zertifizierte Käsekennerinnen nennen. Mit dieser Zusatzqualifikation werden sich die Schülerinnen der Fachschule für Land- und Ernährungswissenschaft Gröbming als Botschafterinnen des österreichischen Käses in Gastronomie und Hotellerie auszeichnen. Insgesamt haben sich 14 Schülerinnen der dritten Klasse der Ausbildung zur Käsekennerin unterzogen.



Das sind die Stars der Saftmacher

NaturSäfte-Landesprämierung brachte heuer Top-Qualitäten und Mehrfachsieger hervor.

Steirische NaturSäfte liegen voll im Trend! Das ist nicht zuletzt den steirischen NaturSäfte-Produzenten zu verdanken, die mit erstklassiger Qualität und innovativen Produkten aufhorchen lassen – zuletzt etwa bei der NaturSäfte-Landesprämierung durch die Landwirtschaftskammer. Überraschend waren dabei **Julia und Michael Kuchlbauer** aus Vorau. Mit Apfelsaft klar, Apfel-Karottensaft,

Hirschiernensaft und Apfelsaft naturtrüb überzeugten sie die Jury und holten sich einen Vierfach-Landes-sieg. Ebenfalls ganz an die Spitze schafften es **Astrid und Günther Peitler** aus Leutschach, ihr Marillennektar mit Leitungswasser und ihr Colakraut-Sirup brachten ihnen einen Doppel-Landes-sieg ein. „Jede Prämierung ist eine gute Chance, seine Säfte ins Rampenlicht zu stellen und beflügelt das Qualitätsstreben



EISENBERGER

der Saffhersteller“, betonte LK-Verkostungschef **Georg Thünauer**. Und **Manfred Kohlfürst**, Obstbaupräsident und Obmann des steirischen Obstbauverbandes freute sich: „Für immer mehr Obstbauern ist die Herstellung von Säften, Mosten oder Edelbränden ein wichtiger zusätzlicher Betriebszweig“ Heuer ritterten 98 Saffhersteller mit 319 Produkten um die 13 begehrten Titel „Landessieger“.

1 Michael und Julia Kuchlbauer aus Vorau jubeln über ihren sensationellen Vierfach-Landes-sieg **2** Astrid und Günther Peitler aus Leutschach sind großartige Doppel-Landessieger.

Und sie alle dürfen sich über einen beachtlichen Landessieger freuen: **3** Carina Kaindlbauer, Alexander, Michael und Sonja Mauthner (v.l.) aus Weiz, Traubensaft rot **4** Peter Labanz aus Oberhaag, Traubensaft weiß **5** Andreas Lobe und Karlheinz König, Landesgut Silberberg, Leibnitz. Bio Traube g'spritzt **6** Klaudia und Christof Krispel aus Markt Hartmannsdorf, Apfel-Isabel-la **7** Martin Handler aus Bad Waltersdorf, Apfelsaft Pinova **8** Franz und Linde Reindl aus Fehring, Erdbeernektar **9** Lisa Schneeflock, Puch bei Weiz, Pfirsichnektar



Info: QR-Code scannen und mehr über die Landesprämierung und alle Sieger erfahren



Landwirtschaftskammer-Wahl

25. Jänner 2026

Nützen auch Sie die
Briefwahl!

Wahlkarte von 13. bis 20. Jänner 2026
in Ihrem **Gemeindeamt** anfordern!





Kürbis

Beize hat funktioniert. Unkrautbekämpfung bleibt herausfordernd.

SEITEN II, III



Mais

Hitze und Trockenheit begünstigten den Maiswurzelbohrer.

SEITE III



Getreide

Top-Erträge wurden mit Halmverkürzern noch höher.

SEITE IV

Acker & Feld

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. Jänner 2026



ADOBE STOCK, PUCHER/LK, SCHALLY/LK, KRISTOFERITSCH, MAYER

Ackerbau-Fachtage

Geballtes Fachwissen fürs neue Ackerbaujahr

2026 startet mit frischen Impulsen: Neben dem bewährten Ackerbaupaket erwarten steirische Pflanzenbauern wieder zahlreiche Fachtage – praxisnah, aktuell und flexibel, vor Ort und online. Hier werden die Erkenntnisse der LK-Pflanzenbauversuche sowie jene des Landes, der Fachschulen und der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit besprochen. Anmeldung: auf stmk.lfi.at oder unter der Hotline 0316/8050 1305.

Mais: 16. Jänner, 13 Uhr, Feldkirchen | 19. Jänner, 13 Uhr, St. Veit/S. | 20. Jänner, 8.30 Uhr, Deutsch Goritz | 21. Jänner, 8.30 Uhr, St. Stefan/R. | 22. Jänner, 17 Uhr, Großsteinbach | 23. Jänner, 8.30 Uhr, St. Martin/S. | 26. Jänner, 13 Uhr, online | 30. Jänner, 8.30 Uhr, Feldbach.

Kürbis: 19. Jänner, 17 Uhr, Graz und online | 20. Jänner, 8.30 Uhr, Grafendorf und online | 20. Jänner, 17 Uhr, Gleisdorf | 21. Jänner, 17 Uhr, St. Georgen/S.

Getreide und Alternativen: 9. Februar, 8.30 Uhr, Hartberg | 10. Februar, 13.30 Uhr, online | 11. Februar, 8.30 Uhr, Lebring | 12. Februar, 15.30 Uhr, Gleisdorf | 13. Februar, 8.30 Uhr, Feldkirchen | 24. Februar, 8.30 Uhr, Deutsch Goritz.

Obersteiermark: Pflanzenschutzabend am 10. Februar, 19 Uhr, St. Peter ob Judenburg | Ackerbautag am 26. Februar, 13.30 Uhr, LFS Kobenz.

stmk.lfi.at

Humus+Tage

9. bis 11. Februar 2026 in Kaindorf



Sei dabei bei den Humus+Tagen und genieße neben den Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen zu den Themen Humusaufbau, Wasserrückhalt und Agrarpolitik eine regionale Rundumverpflegung mit Galadinner und Getränken!

Steirischer Landwirte-Bonus
Die ersten 50 Anmeldungen zum halben Preis!

Weitere Infos unter www.humusplus.at/shop

KURZMITTEILUNGEN



Geräte müssen regelmäßig geprüft werden MUSTER

Prüfungsaktion für Gebläsesprüher

Für Pflanzenschutzgeräte mit Gebläse im Obst-, Wein- und Gartenbau organisiert der Verband steirischer Erwerbsobstbauern eine vergünstigte Überprüfungsaktion für Mitglieder in den jeweiligen Verbänden. Neugeräte müssen spätestens nach fünf Jahren ab Kaufdatum erstmalig überprüft werden. Bei älteren Geräten ist der Einsatz nur mit einer aktuell gültigen Prüfplakette zulässig. Die Anmeldung per Formular (unten) läuft bis 28. Februar 2026. Danach kann mit den angeführten Werkstätten noch individuell ein Termin im Aktionszeitraum vereinbart werden. Die tatsächlichen Überprüfungstermine erstrecken sich von Ende März bis Ende Juli.



QR-Code scannen, um auf stmk.lko.at/termine Einreich-formular herunter-zuladen



Jetzt von der Frühbezugsaktion profitieren PROBSTDORFER

BREVANT erobert die Steiermark

Seit 2023 wird den steirischen Landwirten seitens der Probstdorfer Saatucht moderne Corteva-Genetik der Premiummarke BREVANT angeboten. Der äußerst beliebte 370er Zahnmais BRV2604D ist das erste Produkt dieser Linie und wird von Jahr zu Jahr stärker angebaut. Noch etwas kompakter im Wuchs präsentiert sich der neue BRV2309D. Mit Reifezahl 410 passt er perfekt in viele steirischen Maisfruchtfolgen, überzeugt durch eine rasche Jugendentwicklung, beste Bruch- und Standfestigkeit sowie eine gleichmäßige Abreife. Das standortspezifische Ertragspotenzial absolut auszureizen, vermag der späte und ebenfalls sehr kompakte Zahnmais BRV1012D (INDEM1012, 430). Das unterstreichen unter anderem die steirischen Sortenprüfungen der AGES und die entsprechenden Sortenempfehlungen der Experten der steirischen Landwirtschaftskammer. Mit den in Probstdorf produzierten Spitzensorten der BREVANT-Linie bekommen die steirischen Landwirte Top-Genetik in bester Saatgutqualität und optimaler Beizausstattung. Profitieren Sie bis zum 31. Jänner 2026 von der Frühbezugsaktion für das gesamte Probstdorfer Maissortiment und sparen Sie 11 Euro pro Packung, danach können Sie bis Ende Februar noch 6 Euro pro Packung sparen! Über weitere Einkaufsvorteile informieren Sie sich beim Saatguthändler Ihres Vertrauens oder auf unserer Homepage.

Kürbis: Fruchtfaule und

Zufriedenstellende Erträge wurden von oft schlechter Kernqualität überschattet. Fläch

Während in der Steiermark 2024 noch 9.901 Hektar Ölkürbis angebaut wurden, sank die Fläche 2025 um 8,43 Prozent auf 9.067 Hektar. Die Hauptanbaufläche liegt in Niederösterreich und ist im Jahr 2025 um fast 3.000 Hektar angewachsen und betrug 22.527 Hektar. Österreichweit lag die Kürbisanbaufläche 2025 laut AMA bei 35.297 Hektar und ist somit 2025 um sieben Prozent gewachsen.

Beize funktioniert Das Saatgut wurde auch 2025 wiederum mit Redigo M und Merpan 80 WDG gebeizt und funktionierte sehr gut, wie auch Praxisversuche des Arbeitskreises Ackerbau zeigen konnten. Neben Beizvarianten mit den Wirkstoffen Metalaxy (Redigo M) und Metalaxal M (Apron XL), welche nach wie vor Voraussetzung für einen zufriedenstellenden Aufgang des Ölkürbisses sind, war auch eine Variante mit Kupfer (Flowbrix) mit dabei, welche ebenfalls bestens funktionierte. Auffällig war, dass Redigo M ohne Merpan 80 WDG einen stark verzögerten Aufgang mit sich brachte. Auch ertraglich waren alle Beizvarianten mit zusätzlich Merpan 80 WDG (Wirk-

stoff: Captan) besser als ohne Merpan 80 WDG.

2025 war das erste Jahr ohne den Wirkstoff s-Metolachlor. Der Ersatz für s-Metolachlor waren Spectrum, welches 2025 auch

Gänsefuß bleibt mit gängigen Mischungen mancherorts über – Flexidor dazugeben.

Christine Greimel, LK-Pflanzenschutz

eine Notfallzulassung für die flächige Anwendung bekommen hatte sowie Successor 600. Seitens der Landeskammer Steiermark gab es 2025 eine Empfehlung von 0,8 Liter Spectrum + 0,25 Liter Centium CS pro Hektar oder von 1,5 Liter Successor 600 + 0,25 Liter Centium CS pro Hektar. 2025 wie auch 2024 waren beide Mischungen verträglich, jedoch war mancherorts die Wirkung auf die Gänsefußarten nicht immer ganz zufriedenstellend (Grafik unten). Für 2026 ist daher eine zusätzliche Kombination mit 0,15 Liter Flexidor pro Hektar bei beiden Varianten anzudenken. Zu beachten ist, dass

durch den Zusatz von Flexidor die Verträglichkeit etwas leidet und die Wirkung auf Knötericharten nicht besser wird.

Bandur nicht zugelassen

Auch Mischungen mit 0,3 Liter Bandur pro Hektar wirkten sich in den Versuchen leicht negativ auf die Verträglichkeit aus. Der Knöterich kann aber nach wie vor mit Bandur-Ergänzungen am besten bekämpft werden. Bandur wird aber auch dieses Jahr keine Zulassung haben. Somit bleibt gegen den Knöterich nur die Teilwirkung über Spectrum. Bereits zweijährige Versuche im Ölkürbis haben ergeben, dass ein Verzicht auf Spectrum oder Successor 600 aus Verträglichkeitsgründen auch keine Lösung ist, weil damit nicht nur die Hirsen sondern auch die zweikeimblättrigen Unkräuter wenig zufriedenstellend bekämpft werden.

Neue Fertigformulierung

Conaxis wird heuer für den Ölkürbis zur Verfügung stehen und ist eine Fertigformulierung von Spectrum und Centium CS. Mit 1,5 Liter Conaxis pro Hektar werden umgerechnet 0,83 Liter Spectrum und 0,21 Liter Centium CS ausgebracht. Eine Notfallzulassung für die flächige Anwendung von Spectrum wird es dieses Jahr vermutlich nicht mehr geben!

Ernte überm Schnitt

Die Ernte der Kürbisflächen hat im heurigen Jahr vereinzelt auch schon in der letzten Augustwoche begonnen und war in der ersten Septemberwoche in den Gunstlagen auch schon großteils abgeschlossen. Die Erträge lagen 2025 in der Steiermark laut Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. bei 730 Kilo pro Hektar. Der zehnjährige Schnitt in der Steiermark liegt bei 700 Kilo. Ein Problem war eher die Qualität der Kerne. So gab es quer durch alle Sorten viele aufgesprungene Kerne und auch die Fruchtfaule war ein häufiges Thema.

Christine Greimel



Fruchtfaule und aufgesprungene Kerne waren häufig PUCHER, EIBLER



Maiswur Trocken

Hitze und Trockenheit schaden Mais und befeuerten zusätzlich die Entwicklung des Maiswurzelbohrers.

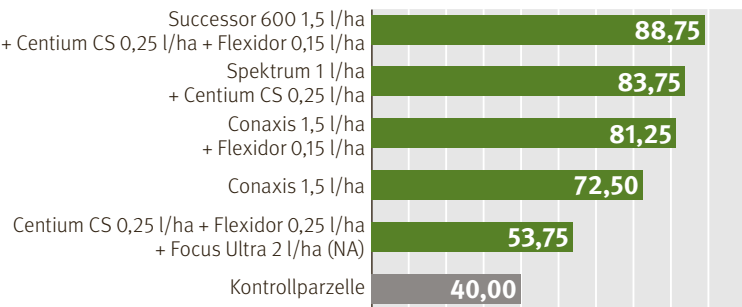
Um knapp 2.000 Hektar mehr Mais (insgesamt 62.088 Hektar) bauten steirische Landwirte im Vorjahr an. Leider gab es teilweise einen Totalausfall – im Süden und Westen der Steiermark herrschte im Juni eine ausgeprägte Trockenheit. In den übrigen Regionen konnte sich Mais gut entwickeln. Im eher kühlen Juli fielen ausreichend Niederschläge, was aber nur mehr den begünstigten Gebieten zugutekam.

Versuche

Schwerpunkt bei den Maisherbizidversuchen war der Vergleich von gängigen Packlösungen und ihre Wirkung auf Hirsen und Ambrosie. Auffällig war, dass vor allem die Panicumhirsen immer wieder nicht ganz ausreichend bekämpft wurden. Adengo wurde 2025 erstmals mit 0,3 Liter pro Hektar eingesetzt. Diese Aufwandmenge brachte Wirkungsverluste bei den Hirsen (auch in Kombination mit Spectrum) und auch bei der Ambrosie, was im Jahr 2024 bei voller Aufwandmenge von Adengo (0,4 Liter pro Hektar) auf demselben Standort nicht der Fall war. Die geringen Niederschlagsmengen nach der Herbizidanwendung sind allerdings sicher auch mitentscheidend für die schlechtere Wirksamkeit. In Sankt Veit am Vogau wurden auch Herbizidvarianten

Herbizidwirkung Weißer und Vielsamiger Gänsefuß

Bonitur: 25. Juni 2025, Wirkung in Prozent Bedeckungsgrad



PROBSTDORFER SAATUCHT

Frühbezugsaktion!

€ 11 / Pkg. (100g) bis 31.01.2026

€ 6 / Pkg. (50g) bis 27.02.2026

NEU

BRV2309D

Der neue mittelspäte Prevantmais (410)

Offizieller Ertragsvergleich

Körnermais – Späte Reifegruppe

■ Südost STMK & Süd BGLD ■ Südsteiermark

Sorte	Reifezahl	Südost STMK & Süd BGLD	Südsteiermark
BRV2309D	410	105%	106%
DKC4646 (Prospira)	400	102%	105%
KWS Lusitano	410	98%	101%
DKC5068 (Prestige)	420	99%	101%
DKC5065 (Prestige)	420	99%	99%

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Sortenversuch N. Bestandesversuch Sortenversuch 2024 10/21/2025 (S-430/2 S-504/194) bzw. 10.430 kg/ha (S-478)

BRV1012D

(INDEM1012)

Der Stärkste in der Steiermark !!! (430)

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

nd geplatzte Kerne

nige Anwendung von Spectrum wird es heuer vermutlich nicht mehr geben



Die Beize ist Voraussetzung für einen zufriedenstellenden Feldaufgang. Bei der Unkrautbekämpfung kommen gängige Mischungen an ihre Grenzen – hier fehlen Zulassungen
GÜNTHER HAUER

rzelbohrer gab in regionen ein Comeback

bei der Kermesbeere angelegt. Es gilt, für heuer einen Ersatz für das nicht mehr zugelassene *Arrat + Dash* zu finden. Als Ersatz wurde *Casper + Netzmittel* eingesetzt. Die Wirkung ist ohne Herbizidpartner schwächer im Vergleich zu *Arrat + Dash*. Als einigermaßen brauchbare Lösungen könnten Varianten mit 0,3 Kilo *Casper* + Netzmittel + 0,5 bis 1 Liter *Callisto* oder auch 0,3 Kilo *Casper* + Netzmittel + 1 Liter *Tandus* (Fluroxypyr) pro Hektar angedacht werden. Der Einsatz sollte zum letztmöglichen Zeitpunkt (Acht-Blatt-Stadium des Maises) erfolgen.

Maiswurzelbohrer

Nach der Trockenheit kam dann auch noch der Maiswurzelboh-

rer und richtete weiteren Schaden an. Dabei war weniger das Lager ein Thema, sondern vielmehr der Narbenfraß durch den Käfer. Durch den Narbenfraß, aber auch durch die Trockenheit, wurden die Samenanlagen unzureichend befruchtet (*Bild rechts*).

Nach den Monitoringergebnissen des Landes Steiermark und eigener Standorte der Landwirtschaftskammer war im Vergleich zu 2024 die durchschnittliche Käferfangzahl 2025 deutlich höher (*Grafik unten*).

Schnelle Entwicklung

Die Käferfangzahlen sind dabei um fast 1.200 Käfer angestiegen. Aufgrund der hohen Temperaturen im Juni dürfte die Entwick-

lung des Maiswurzelbohrers schneller über die Bühne gegangen sein als in vorangegangenen Jahren. Die Trockenheit hat die Entwicklung in den betroffenen Regionen zusätzlich befeuert. In den vergangenen Jahren ist der Käfer im Konsummais nicht mehr behandelt worden.

2025 wurden in der Steiermark doch wieder an die rund 1.000 Hektar behandelt. Auffällig war die starke Zunahme in Lannach, aber auch im Raum Fohnsdorf. Bei Nachbau von Mais 2026 sollte ein gut wirksames Granulat (beispielsweise *Force Evo*) eingesetzt werden, da die vielen Käfer auch viele Eier abgelegt haben.

Christine Greimel



Trockene Hitze begünstigte Maiswurzelbohrer und schädigte Mais somit doppelt
HATZL, MAYER



KWS erweitert sein Maissortiment

KWS

Ertragsstarke neue Sorten für Ihren Betrieb

KWS ARTURELLO RZ 290 ist die gesunde, mittel-frühe Zahnmaissorte mit bester Standfestig- und Bruchfestigkeit liefert diese Sorte beste Erträge auf allen Lagen mit niedriger Kornfeuchte. Das große, schwere und gesunde Zahnmaiskorn von KWS ARTURELLO ist der Garant für eine TOP GESUNDE WARE im CCM- und Ganzkornsilo!

Mittelspäter Druschmais

Im mittelspäten Druschmaissbereich besticht KWS ARTESIO RZ 350 mit einer guten Jugendentwicklung, bester Standfestigkeit und Höchst-erträgen. Sowohl auf den trockenen wie auch auf den gut versorgten Böden Ihres Betriebes ist KWS ARTESIO RZ 350 die Empfehlung für den Maisanbau 2026!

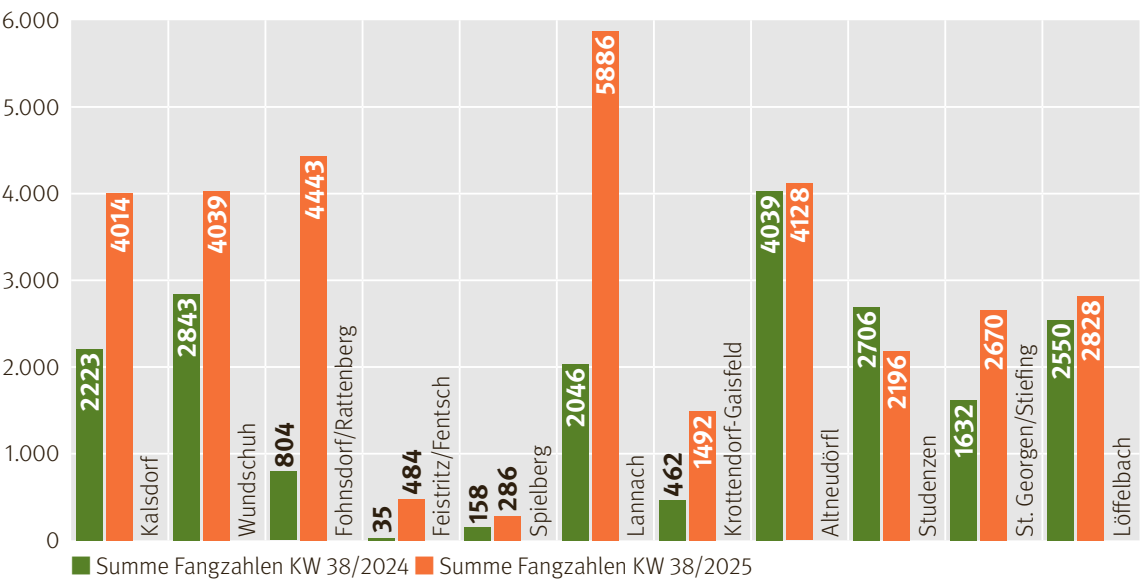
Diese zwei Hybriden bestätigen ihre Ergebnisse in den offiziellen Versuchen der AGES Wien. KWS MONUMENTO RZ ~290 zeichnet sich durch die sehr schnelle Jugendentwicklung und die starke Kombination aus Qualität und Ertrag aus. KWS MONUMENTO RZ ~290 ist eine wuchtige, gesunde, standfeste und lange grün bleibende Hybride mit starken Kolben, daher der perfekte Silomais mit langem Erntefenster!

www.kws.com/at

ANZEIGE

Käferfänge Vergleich 2024/2025

Kalenderwochen 27 bis einschließlich 38



Aufgrund der hohen Temperaturen im Juni dürfte die Entwicklung des Maiswurzelbohrers schneller über die Bühne gegangen sein als in vorangegangenen Jahren

QUELLE: AMT DER STEIERM. LANDESREGIERUNG, ABT. 10, LK STEIERMARK

Stärker. Stabiler. Ertragreicher.

KWS ARTESIO RZ 350
• Top-Leistungen im Körnermais
IK **EMPFEBUNG 2026**

KWS LUSITANO RZ 410
• Kompakte Pflanze mit hohem Ertrag
IK **EMPFEBUNG 2026**

KWS HYPOLITO RZ 440
• Der gewichtige Doppelnutzer
IK **EMPFEBUNG 2026**

BESTELLAKTION: 15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!

Florian Birnhuber
Tel.: 0664/88 94 98 08
www.kwsaustria.at

Die nächste Generation Mais



Bis 21. Februar 16 Packungen einer Aktionsorte bestellen und nur 15 bezahlen RAGT

RAGT Corn Deal: 15+1 Packung gratis bis 21. Februar

Das Highlight aus dem französischen Züchterhaus bleibt RGT ALEXX (420). RGT ALEXX bestätigt wiederholt seine enorme Leistungsfähigkeit auf allen steirischen LK-Versuchsstandorten und bleibt somit der Sortenstandard im 420er Reifebereich. Mit RGT PINXXFLOYD (420) steht bereits ein Newcomer in den Startlöchern. Die neue, äußerst interessante Hohertragsorte besitzt eine sehr starke Jugendentwicklung, ist kompakt im Wuchs und reift im Herbst rasch und gesund ab. PREXXTON (390) empfiehlt sich als besonders ertragsstarker Zahnmais mit sehr guter Kolbengesundheit und Stresstoleranz im 400er Reifebereich. In Maisgunstlagen sind mit RGT MEXXPLEDE (Rz ca. 450) gewaltig hohe Körner- und Silomaiserträge realisierbar. Die sehr beliebte Sorte verfügt zudem über eine äußerst gute Blatt- und Kolbengesundheit. Profitieren Sie vom Frühbezugsrabatt in der Höhe von EUR 11,- bei Ihrer Maisbestellung bis 21. Februar. Bei Bestellung von 16 Pkg. der Aktionsorten AUXKAR (350), PREXXTON (390) oder RGT ALEXX (420) müssen Sie nur 15 Pkg. bezahlen. Für weiterführende Informationen steht Ihnen Herr Hermann TAPPLER (0664/2314147) gerne zur Verfügung.

www.ragt.at ANZEIGE

MAISHITS 2026

FRÜHBEZUGSRABATT 11,- inkl. MwSt. bis 21.02.2026

Rz 390 | Z, KM, CCM

AKTION 15+1 Pkg. GRATIS - BIS 21.02.2026

PREXXTON

Kennt keinen Stress

Rz 420 | Z, KM, CCM, SM

AKTION 15+1 Pkg. GRATIS - BIS 21.02.2026

RGT ALEXX

Der drischt

Rz 420 | Z, KM, CCM

NEU RGT PINXXFLOYD

Rockt das Feld

Rz ca. 450 | Z, KM, CCM, SM

RGT MEXXPLEDE

Die Königs-klasse

think SOLUTIONS think RAGT www.ragt.at



Noch ist das Schadensausmaß der Grünen Reiswanze im Soja überschaubar – es gibt zugelassene Mittel PUCHER, AGES, GREIMEL, NEUBAUER

Sojafläche wächst weiter – auch als Zweitfrucht

Früher Frosteinbruch Ende September erwischte Zweitfruchtsoja zur Milchreife eiskalt. Die Sojafläche in der Steiermark ist 2025 um 234 Hektar auf 7.602 Hektar gewachsen. Die Sojaerträge konnten an das Jahr 2024 nicht ganz heranreichen, wenngleich in den witterungsbegünstigten Lagen vielfach Ernten über 4.000 Kilo pro Hektar eingefahren wurden.

Frost traf Zweitfrucht

Eine immer größere Rolle spielt auch der Zweitfruchtanbau nach Wintergerste. Dieser wurde durch den frühen Frosteinbruch Ende September – drei Wochen früher als normal – böse überrascht. Mit dem Frost wurde die Entwicklung jäh abgebrochen. Die Bestände hat es im Stadium der Milchreife voll

erwischt. Dennoch wurde auch der Zweitfruchtsoja geerntet. Eine Herausforderung in der Sojabohne ist auch immer wieder die Unkrautbekämpfung. Eine Umstellung auf Vor- und Nachauflaufbehandlung wird von immer mehr Landwirten vollzogen und ist ein wichtiger Beitrag zum Resistenzmanagement. Vor allem Amarant, aber auch Gänsefußarten reagieren vielerorts auf die Sulfonylharnstoffe Pulsar 40/Pulsar Plus oder Harmony SX nicht mehr. Der Nachauflaufbehandlung

kommt dennoch eine entsprechende Bedeutung zu, da Wurzelunkräuter und Neophyten wie Spitzklette, Samtpappel und Stechapfel nur im Nachauflauf bekämpft werden können. Wenn der Schwarze Nachtschatten ein Thema ist, muss mit Pulsar 40/Pulsar Plus im Nachauflauf eine Korrektur erfolgen, um den Bestand druschfähig zu machen. Ambrosia ist auch im Voraufbau zu bekämpfen. Nachdem Artist heuer nicht mehr angewendet werden darf, bleibt im Vorauf-

lauf zur Bekämpfung der Ambrosie nur mehr Proman übrig. Aufgrund der kühlen Witterung waren im Vorjahr Nachauflaufbehandlungen in der Sojabohne nicht immer gut verträglich. Die Erfahrungen aus den Versuchen 2025 zeigten aber, dass sich die Bestände rasch wieder erholten und nach 14 Tagen kaum mehr Unterschiede zu nicht behandelten Parzellen zu sehen waren.

Grüne Reiswanze

Auch 2025 war auf den Sojaflächen wiederum die Grüne Reiswanze zu finden. Das Schadausmaß in der Sojabohne ist aber noch überschaubar. Sivanto Prime hatte eine Notfallzulassung speziell für die Reiswanze und Karate ist generell für beißende und saugende Insekten in der Sojabohne zugelassen. ChG



Selbes Feld am 31. August und nach Frost am 10. Oktober



GREIMEL

Es war ein hervorragendes Getreidejahr

Zweifache Halmverkürzung brachte bei Wintergerste bis zu zwei Tonnen zusätzlichen Ertrag

Aufgrund der niedrigen Erträge in den vergangenen Jahren ist der Wintergetreideanbau im Vorjahr im Vergleich zu 2024 nochmals um 490 Hektar geschrumpft. Am stärksten verloren hat Winterroggen, gefolgt von Wintergerste und Wintertriticale. Sommergetreide hat generell wenig Bedeutung und ist im Vergleich zu 2024 nochmals um 158 Hektar reduziert worden.

Top-Erträge

2025 konnten die Getreidebauern wieder einmal aufatmen. Gersten- und auch Weizen-erträge von über 9.000 Kilo pro Hektar waren keine Seltenheit. Zudem passten auch die Qualitäten. 2025 wurden die Halmverkürzer- und Fungizidversuche in Wintergerste und Winterweizen in Kirchberg an der Raab auf einem typischen mittelschweren Raabtalboden durchgeführt. Die Kürzungsversuche in der Wintergers-

te zeigten, dass die rechtzeitige Kürzung zu Schossbeginn wichtig ist, um Lager zu vermeiden und damit Erträge zu sichern. Die zweimalige Kürzung der Wintergerste brachte bis zu 2.000 Kilo Mehrertrag

8. Mai 2025



Links unbehandelt, rechts 0,75 Liter Prodax (EC 31) + 0,5 Liter Cerone 480 SL (EC 49)



Links 0,8 Liter Moddus (EC 31) + 0,5 Liter Cerone 480 SL (EC 49), rechts 1 Liter Cerone 480 SL (EC 49)

pro Hektar. Die alleinige Anwendung von Cerone 480 SL mit einem Liter pro Hektar im Entwicklungsstadium EC 49 (Grannenspitzen) führte zu Lager (Bild unten)! Dies bedeutet, dass die erste Kürzung zu

4. Juni 2025



Die unbehandelte Kontrollparzelle zeigte bereits deutliche Lagerschäden



Die späte, einmalige Halmverkürzergabe von 1 Liter Derone 480 SL (EC 49) wirkte nicht gut genug

Schossbeginn nicht ausgelassen werden darf.

Spitzen-Qualitäten

Die ertragsrelevante Krankheit Ramularia in der Wintergerste ist 2025 aufgrund der trockenen Witterung spät aufgetreten. Einfach behandelte Varianten in den Versuchen zeigten einen geringen Befall, doppelt behandelte Flächen reiften beinahe gesund ab. Die mit Halmverkürzern behandelten Varianten im Winterweizen zeigten kein Lager. 1,5 Liter Stabilan und ein Liter Stabilan + 0,5 Liter Fabulis pro Hektar brachten sogar rund 700 Kilo Mehrertrag pro Hektar im Vergleich zur unbehandelten Kontrolle.

Ende Juni zeigten sich am Fahnblatt physiologische Blattflecken, in den Kontrollparzellen auch vereinzelt Braunrost. Fungizidbehandlungen hatten in den Versuchsparzellen keine Auswirkungen auf den Ertrag. ChG